
Sportwetten im Grenzbereich und ihre rechtlichen Probleme

Lukas Kovacevic

BACHELORARBEIT

Herr
Lukas Kovacevic

**Sportwetten im Grenzbereich
und ihre rechtlichen Probleme**

2015

Fakultät: Medien

BACHELORARBEIT

Sportwetten im Grenzbereich und ihre rechtlichen Probleme

Autor:
Herr Lukas Kovacevic

Studiengang:
Sport-, Event- und Medienmanagement

Seminargruppe:
AM12wS4-B

Erstprüfer:
Prof. Dr. Volker J. Kreyher

Zweitprüfer:
Michael Schild

Einreichung:
Mannheim, 24.Juni 2015

Faculty of Media

BACHELOR THESIS

Sport Betting Bordering Legal Issues

author:
Mr. Lukas Kovacevic

course of studies:
Sport, Event and Media Management

seminar group:
AM12wS4-B

first examiner:
Prof. Dr. Volker J. Kreyher

second examiner:
Michael Schild

submission:
Mannheim, June 24th 2015

Bibliografische Angaben

Kovacevic, Lukas

Sportwetten im Grenzbereich und ihre rechtlichen Probleme

Sport Betting Bordering Legal Issues

55 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2015

Abstract

Kontroverse Betrachtung der historisch gewachsen Rechtslage in der Bundesrepublik Deutschland. Sportwetten als Teil des Glücksspiels per Definition im Glücksspielstaatsvertrag von 2012 festgelegt. Eine kritische Betrachtung zum Festhalten am Staatsmonopol und der Öffnung zur freien Marktwirtschaft durch private Wettveranstalter unter Berücksichtigung des vom Bundesverfassungsgericht geforderten Spielerschutzes und Suchtprävention.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	VI
Abbildungsverzeichnis	VII
Tabellenverzeichnis	VIII
Vorwort	IX
1 Aufgabenstellung, Zielsetzung und Aufbau der Arbeit	1
2 Wissenschaftlicher theoretischer Teil - Wettwirtschaft.....	2
2.1 Wettwirtschaft im Glücksspiel	3
2.2 Akteure im regulierten versus nicht regulierten Markt.....	5
2.3 Zahlen und Statistiken	12
2.4 Die Vielfältigkeit der Wettarten auf Grundlage von Sportwetten	15
3 Rechtliche Grundlagen des Glücksspiels	19
3.1 Die Rechtslage der Sportwetten in Deutschland	21
3.2 Marköffnung für private Sportwettanbieter	28
4 Spielerschutz im Glücksspiel	36
4.1 Minderjährige.....	37
4.2 Spielsucht und Präventionsmaßnahmen	39
5 Sportwetten als Teil des Sportmarketing	42
5.1 Präsenz der Sportwettanbieter.....	44
5.2 Testimonials werben für Glücksspiel	46
6 Was kann getan werden um die Sportwettwirtschaft in den Grenzbereichen zu legalisieren?	48
Literaturverzeichnis	XI
Anlagen	XIV
Eigenständigkeitserklärung.....	XVII

Abkürzungsverzeichnis

Bundesverfassungsgericht

Erster Glückspieländerungsstaatsvertrag

Europäischer Gerichtshof

Geldgewinnspielgeräte

Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland

Neue Zeitschrift für Strafrecht

Staatliche Lotterien und

Sportwetten des Deutschen Lotto-Toto-Blocks

BVerfG

Erster GlüÄndStV

EuGH

GGSG

GG

NStZ

DLTB

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Eigene Darstellung – Einfache Übersicht zu den Akteuren im Bereich Sportwetten.	7
Abbildung 2: Eigene Darstellung - Portfolio der Akteure nach Einfluss- und Konfliktfähigkeit.	10
Abbildung 3: Eigene Darstellung – Ranking der Wettveranstalter 2012	14
Abbildung 4: Eigene Darstellung zur Übersicht der häufigsten Wettarten im Bereich der Sportwetten.	16
Abbildung 5: Eigene Darstellung – Regulierungsmix 2012	35
Abbildung 6: Lotto Hessen – Spielerschutzhinweise mit Link zur Suchtprävention	38
Abbildung 7: Eigene Darstellung – Individuelle und soziale Folgen	40
Abbildung 8: Eigene Darstellung – Marketingvorgehensweise und Maßnahmen	42
Abbildung 9: Eigene Darstellung - Testimonials bewerben Produkte mit ihren Stärken ...	46
Abbildung 10: Eigene Darstellung zum Regulierungsmix versus der Suchtprävention.....	50

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Eigene Darstellung der Akteure nach Interesse und subjektiver Bewertung nach Einfluss und Konflikt.	9
Tabelle 2: Dietmar Barth, 2012 - Auswertung Forschungsstelle Glücksspiel / Universität Hohenheim.....	13
Tabelle 3: Zusammenfassung der Wettarten mit kurzer Beschreibung der Wettweise und üblicher Anwendung der Sportart	17

Vorwort

Sportwetten im Grenzbereich und ihre rechtlichen Probleme

Zusammenfassung

Beim Handel mit Aktien wird unterstellt, dass die Akteure Fachwissen als Grundlage ihrer Entscheidungen besitzen. Sportevents werden durch Bewertung mit Quoten belegt und mit dem monetären Einsatz des Spielers zur Sportwette, da der Wettveranstalter ähnlich einem Marktplatz mit Angebot und Nachfrage agiert. Dieser Markt wurde bislang monopolistisch vom Staat für sich beansprucht und milliardenschwere Gewinne verbucht, die nur begrenzt für soziale Zwecke eingesetzt werden. Private Wettveranstalter drängen auf diesen Markt und Sportwetten werden unter der Überschrift des Glückspiels in den Grenzbereich zwischen dem staatlichen ODDSET Sportwettenangebot und dem Schwarzmarkt gedrängt. Nationale und internationale Institutionen beschäftigen sich mit dem Thema der Sportwetten und ihre rechtlichen Probleme.

Parallel zu den rechtlichen Problemen der Sportwetten wächst in der Bundesrepublik Deutschland seit Jahren der Glückspielumsatz von Geldspielautomaten und Sportwetten während ODDSET Sportwetten Umsatzreduzierung verzeichnet.

Das Staatsmonopol ausgeübt durch die Hoheit der einzelnen Bundesländer wehren sich mit dem neuen Glückspielstaatsvertrag, konnten aber bis heute das Konzessionsmodell nicht vollständig umsetzen. In der Folge von Rechtsunsicherheiten sind bis heute die seit 2012 vorgesehenen Konzessionen an private Wettveranstalter nicht verteilt worden.

Mit Interesse am Sport und dem Grenzbereich der Sportwette und den rechtlichen Problemen erfolgt hier eine retrospektive und kontroverse Betrachtung unter Einbindung von Rechtsexpertenwissen und Fachliteratur.

An dieser Stelle möchte ich meinen besonderen Dank aussprechen an Herrn Prof. Dr. Volker J. Kreier und Herrn Michael Schild für Ihre Unterstützung.

Im weiteren Danke ich meinen Eltern und meiner Schwester, da ohne Sie mein Studium gar nicht zustande gekommen wäre.

1 Aufgabenstellung, Zielsetzung und Aufbau der Arbeit

Es folgt eine kritische Betrachtung der Sportwetten als Teil des Glücksspiels unter Berücksichtigung der legalen Rahmenbedingungen. Insbesondere für Sportwetten gibt es unterschiedliche Ansätze zur Einordnung von Glückspiel versus Geschicklichkeitsspiel.

Sind Sportwetten ein Geschicklichkeitsspiel und bedingen sportliches sowie Hintergrundwissen oder ist es reiner Zufall, ob ein Sportwette gewinnt? Damit ergibt sich ein Grenzbe-
reich, der von Fachleuten unterschiedlich bewertet wird. Um hier einseitige Klarheit im Sinne des staatlichen Glückspielmonopols zu treffen wurde per Gesetz im Glücksspielstaatsvertrag der Begriff definiert. Im Rahmen von weiteren Klageverfahren bleibt abzuwarten, ob diese Zuordnung bleibt. Die dynamische Rechtslage wird in den folgenden Kapiteln grob dargestellt.

Ziel dieser Arbeit ist eine kritische Betrachtung zum Festhalten am Staatsmonopol und der Öffnung zur freien Marktwirtschaft durch private Wettveranstalter unter Berücksichtigung des vom Bundesverfassungsgericht geforderten Spielerschutzes und Suchtprävention. Tatsächlich geht es hier um Milliardenumsätze und dem Bestreben der freien Marktwirtschaft daran teilzuhaben.

Aufbauend auf die Betrachtung von grundlegenden Definitionen zur Wettwirtschaft erfolgt eine grobe Übersicht zur historisch gewachsenen Rechtslage und dem legalen Grenzbe-
reich der Sportwetten. Mit dem Glücksspielstaatsvertrag folgt der Gesetzgeber dem Ziel zur Verbesserung des Spielerschutzes durch Zweckabgaben in Präventionsmaßnahmen. Dennoch Sportwetten sind beliebt und werden unterstützt durch professionelles Marketing und bekannten Testimonials.

Mögliche Maßnahmen zur finalen Regelung des Grenzbereiches der Sportwetten ist die freie Marktwirtschaft unter Auflage von Jugendschutz und Suchtprävention.

2 Wissenschaftlicher theoretischer Teil - Wettwirtschaft

*Der Mann muß hinaus ins feindliche Leben
muß wirken und streben
und pflanzen und schaffen,
erlisten, erraffen,
muß wetten und wagen
das Glück zu erjagen.*

(Johann Christoph Friedrich von Schiller (1759 – 1805), deutscher Dichter und Dramatiker)

In vielen Aussagen von Menschen aus der heutigen Zeit bis hin zur Antike wird Bezug genommen auf das Spiel um Glück und insbesondere auf finanzielle Vorteile im Glücksspiel. Die Tradition zum Glücksspiel hat einen festen Platz. Dies gilt für Geschicklichkeitsspiele aller Art, also auch solche, bei denen der Zufall eine große Rolle einnimmt und die wir heute demzufolge als Glücksspiele bezeichnen. So war im alten Rom das Würfelspiel (ALEA) eine der populärsten Freizeitbeschäftigungen oder im Hochmittelalter das Würfelspiel beliebt bei Rittern und Hofdamen. Veranstaltungen großer Lotterien sind ab dem 16. Jahrhundert überliefert, häufig mit dem Ziel, Einnahmen für soziale und karitative Zwecke zu generieren.

Nichtsdestotrotz hat das Glücksspiel immer auch Ängste hervorgerufen: Religiös motivierte Furcht vor der Herausforderung des Willen Gottes und vor allem soziale Ängste, ausgelöst durch die Folgen übermäßigen und unkontrollierten Glücksspielkonsums. Aus dieser Furcht vor Vernachlässigung der täglichen Arbeitspflicht, Verarmung oder Begünstigung anderer Laster wie Alkoholismus entstand sehr bald der Wille der Gemeinschaft, das Glücksspiel zu kontrollieren und dessen Durchführung notfalls alleine der Regierungsgewalt zu überlassen. Gleichzeitig erkannte die Öffentlichkeit aber auch, dass man durch die Veranstaltung von Glücksspielen (in der Regel Lotterien) schmerzlose und überaus willkommene Zusatzeinnahmen generieren konnte.

Das staatliche Monopol auf Glücksspiel ist also keine Erfindung unserer Tage, sondern kann zurückgeführt werden in Deutschland und in den meisten anderen kontinentaleuropäischen Ländern auf einer gewachsenen historischen Tradition

2.1 Wettwirtschaft im Glücksspiel

Zum Glücksspielbegriff

Der Begriff „Glück haben“ ist abzugrenzen im Hinblick auf Glück empfinden, der einen Gefühlszustand beschreibt. Glück haben ist zufallsbedingt und verschafft dem Spieler einen finanziellen Vorteil, während die Nachteile, nämlich den finanziellen Mitteleinsatz vom Spieler häufig ausgeblendet werden.

Es ist in der deutschen Rechtsprechung vor dem Jahr 2012 umstritten gewesen, ob eine Sportwette ein Glücksspiel darstellt oder lediglich ein Geschicklichkeitsspiel. Es liegen insoweit verschiedene Entscheidungen unterschiedlicher deutscher Gerichte vor, die einerseits die Glücksspieleigenschaft bejahen, als auch die Glücksspieleigenschaft verneinen.

Der Bundesgerichtshof bestätigt: „Eine Ausspielung liegt nur vor, wenn die Aussicht auf Gewinn überwiegend vom Zufall, aber nicht wesentlich von den Fähigkeiten und Kenntnissen des Spielers abhängt. (ST 2, 274, 276).

Der Gesetzgeber hat nun mit dem Staatsvertrag zum Glücksspielwesen in der Bundesrepublik Deutschland (kurz Glücksspielstaatsvertrag oder GlüStV) vom 1. Juli 2012 per Gesetz den Begriff von Glücksspiel definiert.

„(1) Ein Glücksspiel liegt vor, wenn im Rahmen eines Spiels für den Erwerb einer Gewinnchance ein Entgelt verlangt wird und die Entscheidung über den Gewinn ganz oder überwiegend vom Zufall abhängt. Die Entscheidung über den Gewinn hängt in jedem Fall vom Zufall ab, wenn dafür der ungewisse Eintritt oder Ausgang zukünftiger Ereignisse maßgeblich ist. Wetten gegen Entgelt auf den Eintritt oder Ausgang eines zukünftigen Ereignisses sind Glücksspiele. Sportwetten sind Wetten zu festen Quoten auf den Ausgang von Sportereignis-

sen oder Abschnitten von Sportereignissen. Pferdewetten sind Wetten aus Anlass öffentlicher Pferderennen und anderer öffentlicher Leistungsprüfungen für Pferde.“ (Glücksspielstaatsvertrag, 01.07.2012)

Es bleibt abzuwarten wie lange diese Definition ihre Gültigkeit haben wird, denn in der Vergangenheit sind auf Grundlage von Urteilen der obersten Gerichtsbarkeiten gesetzliche Festlegungen immer wieder korrigiert worden, so dass der Gesetzgeber zur Nachbesserung seiner gesetzlichen Bestimmungen gezwungen wurde.

Wettwirtschaft nach dem ökonomischen Prinzip

Wirtschaftliches Handeln ist die menschliche Tätigkeit, die der Bedürfnisbefriedigung dient und ist in der Betriebswirtschaftslehre umfangreich erforscht. Hier nur eine grobe Betrachtung zu den wesentlichen Zielen des Wirtschaftens.

Die Wettwirtschaft ist ein milliardenschwerer Wirtschaftszweig der unternehmerisches und rationales Handeln nach dem ökonomischen Prinzip verlangt.

„Auf die Wirtschaft übertragen lässt sich das Rationalprinzip (ökonomisches Prinzip) mengenmäßig oder wertmäßig formulieren. Die mengenmäßige Definition besagt, dass mit einem gegebenen Aufwand an Produktionsfaktoren der größtmögliche Güterertrag zu erzielen ist, d. h. der Ertrag soll maximiert werden (Maximalprinzip), oder dass ein gegebener Güterertrag mit geringstmöglichem Einsatz von Produktionsfaktoren zu erwirtschaften ist, d. h. der Mitteleinsatz soll minimiert werden (Minimalprinzip). Die wertmäßige Definition verlangt, so zu handeln, dass mit einem gegebenen Geldaufwand ein maximaler Erlösbetrag oder ein bestimmter Erlös mit einem minimalen Geldeinsatz erwirtschaftet wird.“ (Prof Dr. Ortmann, 2007)

Bei den Gütern der Wettwirtschaft handelt es sich um den Spieleinsatz der Spieler, die in der Summe den Spielumsatz pro Wettspiel unter Abzug der Spielgewinne durch den Spieler ausmachen. Die Wettanbieter und deren Wettvermittler streben das Maximalprinzip im Wettertrag an. Dies gelingt ihnen durch professionelle Buchmacher, die geschickt mit Erfahrung Bewertungsquoten pro Spiel dem Spieler anbieten. Der Umsatz ergibt sich aus den Bewertungsquoten pro Spiel multipliziert mit dem Wetteinsatz vom Spieler.

2.2 Akteure im regulierten versus nicht regulierten Markt

Sportwettenmarkt und seine Akteure

Das wirtschaftliche Handeln von Angebot und Nachfrage erfolgt auf dem sogenannten Markt.

„Auf dem Markt treffen sich Angebot an Gütern und Nachfrage nach Gütern. Diese beiden Faktoren bestimmen und verändern den Preis“ (Gerhard Lippe/Jörn Esemann/Thomas Tänzer, 2001)

Der Sportwettenmarkt in Deutschland verfügt über ein umfangreiches Angebot sämtlicher nationaler und internationaler Sportevents. Das Angebot der einzelnen Sportwettanbieter variiert und hat in Deutschland den Schwerpunkt auf Fußballwetten. Im Kapitel Zahlen und Statistiken wird hier im Weiteren eingegangen.

Seit Anfang 2000 hat das Sportwettenangebot enorm durch die Vielfalt der privaten Wettanbieter und durch das Auftreten von lokalen Wettvermittlern zugenommen. Das staatliche Sportwettenangebot ODDSET vertreten durch die Lotteriegesellschaften wurde bislang von den Lottoannahmestellen angeboten und durch das überschaubare Sportwettenangebot nur mäßig vom Spieler nachgefragt. Wissenschaftlich erklärt sich dieses Zusammentreffen der Kundennachfrage zum Angebot und der steten Steigerung des Angebotes durch private Wettanbieter so: „Der Markt schafft einen Ausgleich zwischen Produktion und Konsum. Eine bestehende Nachfrage nach bestimmten Gütern führt dazu, dass diese Güter auch produziert und angeboten werden. Ein vorhandenes Güterangebot weckt (durch Werbung und/oder günstige Preise) die Nachfrage; sofern dies nicht gelingt, wird die Produktion dieses Gutes eingestellt, die Produktionsmittel kommen dann besser absetzbaren Produkten zugute.“ (Gerhard Lippe/Jörn Esemann/Thomas Tänzer, 2001)

Das staatliche Sportwettenangebot konkurrierte von nun an mit dem umfangreicheren Angebot und besseren Gewinnmöglichkeiten der privaten Wettanbieter (vgl. (Gerhard Lippe/Jörn Esemann/Thomas Tänzer, 2001)

Das unaufhaltsame Drängen der privaten Wettanbieter mit der Forderung eines offenen Marktes führte zur Kollision mit dem bislang geschlossenen Markt vertreten durch staatliche autorisierte Institutionen und damit einem monopolistischen Marktauftritt. (vgl. Gerhard Lippe / Jörn Esemann / Thomas Tänzer 2001)

Eine Betrachtung der Akteure unter Berücksichtigung der Kriterien intern/extern, direkt/indirekt sowie Einfluss- und Konfliktpotential führt zu folgenden Darstellungen wie unten aufgezeigt.

Sämtliche Akteure, die im Innenverhältnis direkt auf das Thema Glücksspiel und Sportwetten Einfluss nehmen wie Politiker, die durch die Kraft der Gesetzgebung oder Medien mit ihrer gezielten Berichterstattung werden im inneren Kreis intern/direkt dargestellt. Ausführende Organe wie staatliche Ordnungsbehörden, Gerichte und das zentrale Finanzamt in Frankfurt am Main zur Eintreibung der Glücksspielsteuer sind im inneren Kreis intern/indirekt aufgezeigt.

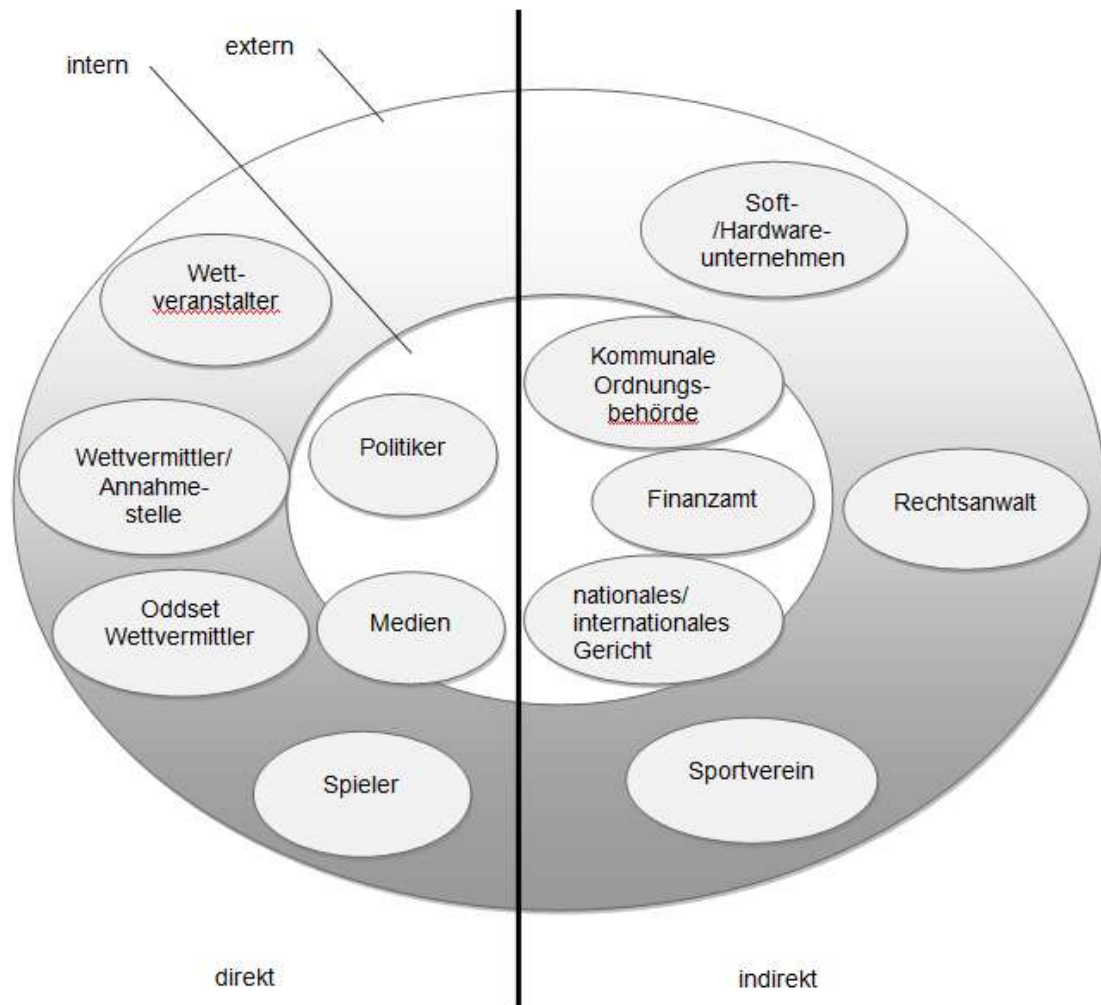


Abbildung 1: Eigene Darstellung – Einfache Übersicht zu den Akteuren im Bereich Sportwetten.

Im Weiteren gibt es die Akteure der Sportwetten dargestellt extern/direkt wie die nationalen und internationalen Wettanbieter sowie deren Vermittler, die als Franchisepartner am Markt auftreten und natürlich der Spieler, der das Sportwettenangebot nutzt. Zu den partizipierenden Randgruppen im Bereich extern/indirekt gehören Softwarehersteller wie z. B. die Betriebssoftware Bookmaker5 und Hardwarehersteller von Lasergeräten zum Einlesen der Tippscheine, aber auch Rechtsanwälte, die interne und externe Akteure rechtlich vertreten sowie Sportvereine, die lukrative Sponsorenverträge mit Wettanbietern halten. Politiker und insbesondere Medien vertreten wechselnde Positionen. Beide vertreten ihr Meinungsbild und haben einen direkten Einfluss durch ihre „Machtposition“.

Im Weiteren lassen sich die Akteure nach den Gesichtspunkten ihrer Interessen, der Einflussnahmemöglichkeiten und sich auf Grund ihrer Interessen ergebenden Konfliktwahrscheinlichkeit unterteilen. Die Auflistung der bekannten Interessen ist nicht abschließend und soll hier einen groben Überblick möglicher Motivationen geben. Die Einfluss- und Konfliktwahrscheinlichkeit hängt letzten Endes von umfangreichen aktuellen Geschehnissen ab und können wesentlich variieren.

Die folgende Tabelle gibt eine grobe Übersicht über die beteiligten oder betroffenen Akteure, ihren generell bekannten Interessen und einer subjektiver Bewertung nach +++ hoch / ++ mittel / + niedrig und 0 ohne Angabe für Einfluss und Konflikt.

#	Beteiligte + Betroffene	Bekannte Interessen	Einfluss	Konflikt
1.	Politiker	1. Erhaltung des Glücksspielmonopol 2. Sicherung des Glücksspielüberschüsse von über 3 Mrd. Euro Nettoeinnahmen per anno 3. Sicherung der staatlichen Casinos 4. Sicherung der staatlichen Sportwetten 5. Sicherung des staatlichen Lotto / Totto	++ ++ ++ ++ ++	++ 0 ++ ++ ++
2.	Ordnungsbehörde	1. Umsetzung der Gesetze StGB 2. Einhaltung der Baugenehmigung 1. Vollstreckung des Glücksspielstaatsvertrages mit Hilfe der Polizei	++ ++ ++	++ ++ ++
3.	Finanzamt	1. Steuereinnahmen maximieren 2. Glücksspielsteuer 5% 3. Umsatzsteuer 19% 4. Wettveranstalter - Server beim Finanzamt mit vollem Zugriff	0 + + +	0 0 0 0
4.	Rechtsanwälte	1. Gerechtigkeit 2. Umsatzgenerierung durch Mandatsaufträge	++ ++	0 0
5.	Gerichte	1. Gerechtigkeit 2. EU-Recht vs. deutsche Gesetze 3. Beeinflusst durch internen staatlichen Einflussnahme 4. Amtsgericht, Landgericht, Strafgericht, Bundesverfassungsgericht, Verwaltungsgericht, Europäischer Gerichtshof 5. Staatsanwalt, Richter, Schöffe	++ ++ + ++ +	+ + ++ ++ +

6.	ODDSET (Lottoannahmestellen als Sportwettenvermittler)	1. Umsatzsteigerung mit Gewinnmaximierung 2. Berufsfreiheit nach dem GG 3. Existenzsicherung 4. Erhaltung des Glücksspielmonopol 5. Erhaltung der fehlenden altersbeschränkte Zulassung zu den Geschäftsräumen	++ 0 + 0 0	+ 0 + ++ ++
7.	Wettveranstalter	1. Umsatzsteigerung mit Gewinnmaximierung 2. Berufsfreiheit nach dem GG 3. Vielfältiges Wettangebot 4. Interner Datenschutz	++ 0 ++ +	++ ++ ++ ++
8.	Wettvermittler	1. Umsatzsteigerung mit Gewinnmaximierung 2. Berufsfreiheit nach dem GG 3. Existenzsicherung 4. Vielfältiges Wettangebot	++ 0 + 0	++ ++ + ++
9.	Sportverein	1. Einnahmemaximierung durch Sponsoring 2. Einsatz ihres Fachwissens	0 +	+ 0
10.	Medien	1. Werbeeinnahmen maximieren 2. Kommunikation	0 +	+ 0
11.	Soft- / Hardwareanbieter	1. Vielfältige Soft- und Hardwareprodukte 2. umfangreicher Support 3. lokale / globale Auftraggeber	0 0 0	0 0 0
12.	Spieler	1. Vielfältiges Wettangebot 2. Einsatz seines Fachwissens 3. Steuerfreie Einnahmen 4. Legalität beim Wetten	++ ++ ++ ++	0 0 0 0

Tabelle 1: Eigene Darstellung der Akteure nach Interesse und subjektiver Bewertung nach Einfluss und Konflikt.

Im einzelnen habe die Akteure unterschiedliche und individuell abweichende Motive dennoch lassen sich die Interessen gruppieren und unter sogenannten Schlagworten zusammenfassen und nach Intensität bewerten. Die Einflussfähigkeit zur Durchsetzung ihrer Interessen wird mit dieser Stakeholderanalyse in Bezug gesetzt.

Im Ergebnis aus der oben zusammengestellten tabellarischen Übersicht kann ein Portfolio der Akteure in folgender Weise grafisch dargestellt werden.

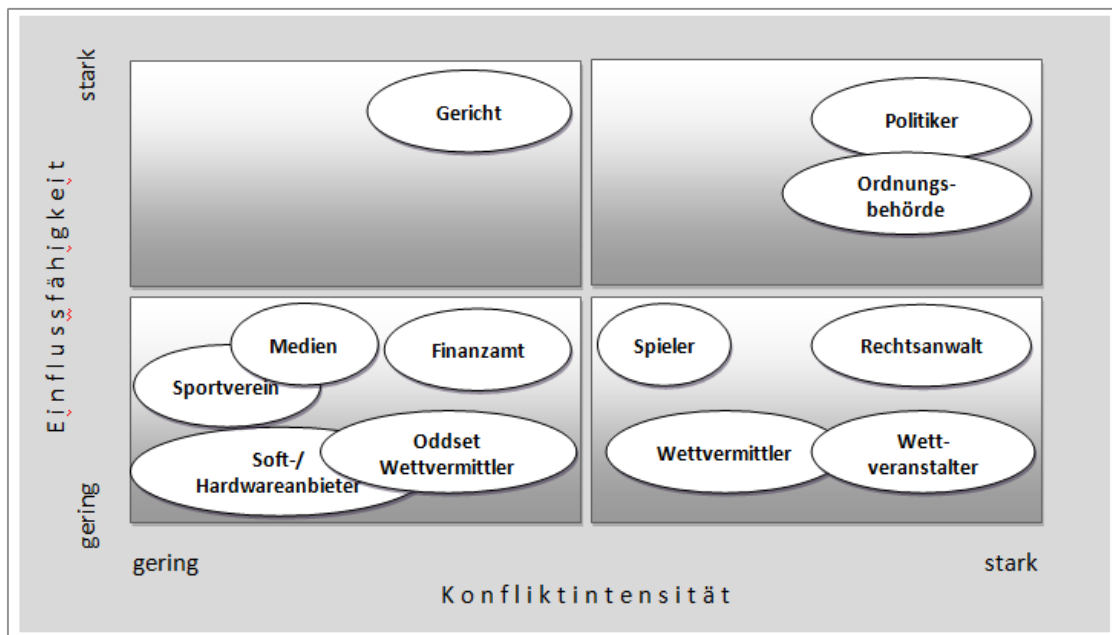


Abbildung 2: Eigene Darstellung - Portfolio der Akteure nach Einfluss- und Konfliktfähigkeit.

Geringe Einflussfähigkeit und geringes Konfliktpotential zeigen sich eher bei den nicht direkt betroffenen Akteuren, die nicht selber Sportwetten anbieten. Die Ausnahme ist hier der ODDSET Wettvermittler, der vertreten durch die Staatlichen Lotterieverwaltung im Rahmen der üblichen Lotto- und Totogeschäftes als deren Produkt am Markt auftritt.

Die Staatliche Lotterieverwaltung und private Sportwettenveranstalter sowie deren Wettvermittler durch sogenannte Wettbüros liefern sich momentan einen Wirtschaftskrieg um Marktanteile. Die Gesetzgebung durch Politiker und das Durchsetzen von ordnungsrechtlichen Maßnahmen haben immer wieder zu Rechtsstreitigkeiten und entsprechenden Korrekturmaßnahmen durch gerichtliche Anordnung geführt.

Der regulierte Markt verfügt über eine klare, übersichtliche und verständliche Definition des Glücksspiels mit Abgrenzung zu Sportwetten und Anweisungen zur Erlangung der behördlichen Erlaubnis.

Zunächst stellt sich die Frage, wer überhaupt eine behördliche Erlaubnis benötigt.

Dabei ist zunächst darauf hinzuweisen, dass der Vermittler von Wetten keine gesonderte Erlaubnis nach einem Gesetzesvorbehalt benötigt, da jedenfalls auch die Betreiber der Lottoannahmestellen nicht über eigenständige Konzessionen verfügen müssen. Es wäre auch widersinnig, jeder der 26.000 Lottoannahmestellen abzuverlangen, eine eigenständige Konzession nachzuweisen. Folgerichtig ist es ebenso unrichtig, von einer Erlaubnispflicht bei einer reinen Wettvermittlung auszugehen.

Die Erlaubnispflicht kann sich allenfalls für die Frage des Wettveranstalters stellen.

Der Glücksspielstaatsvertrag 2012 sieht Beschränkungen für potentielle und zugelassene private Konzessionsnehmer vor, die jedoch nicht von bereits etablierten staatlichen Sportwettenveranstaltern - also den Veranstaltern der ODDSET-Sportwette verlangt werden. Dennoch soll mit der Einführung des Konzessionssystems in seiner konkret geplanten Gestalt ein Abbau des bestehenden Grau- und Schwarzmarktes im Bereich der Sportwetten erreicht werden. Die grundrechtsbeschränkenden Regelungen des Glücksspielstaatsvertrags 2012 könnten sich außerdem als verfassungswidrig erweisen, wenn sie nicht hinreichend bestimmt gefasst sind. (vgl. Prof. em. Dr. Dres. h.c. Hans-Jürgen Papier / Christoph Krönke, 2012)

Die Durchgreifbarkeit deutscher Gesetze und Anordnungen ist insbesondere bei lokalen in Deutschland ansässigen Wettvermittlern gegeben. Immer wieder haben deutsche Ordnungsbehörden Wettbüros geschlossen. Durch vielzählige Gerichtsentscheidungen sind die meisten dieser Wettbüros wieder geöffnet worden und bieten fast uneingeschränkt ihr Sportwettenangebot als Wettvermittlung der Wettveranstalter an.

So haben nationale Sportwettveranstalter eine Wettsteuer von 5 % zentral an das Finanzamt Frankfurt am Main abzuführen. Internationale Sportwettveranstalter müssten auch mit ihrem Online-Umsatz deutscher Kunden diese Steuer abführen sind jedoch nur schwer haftbar zu machen. Zu berücksichtigen ist, dass die meisten Wettveranstalter ihren Sitz im europäischen oder außereuropäischen Ausland haben und hier die Durchsetzung deutscher Gesetzgebung fraglich ist. Einige europäische Staaten wie Malta setzen deutsche Gerichtsentscheide um, während z. B. Gibraltar dies nicht unterstützt. Im Weiteren verfügen diese Anbieter über lokale Konzessionen und in der Regel nicht über eine Konzession basierend auf dem Konzessionssystem vom Glücksspielstaatsvertrag 2012.

2.3 Zahlen und Statistiken

Erlaubnispflicht

Statistische Zahlen zum regulierten deutschen Glücksspiel- und Sportwettenmarkt sind unter anderem dokumentiert durch die Forschungsstelle Glücksspiel der Universität Hohenheim und veröffentlicht von Dr. Dietmar Barth.

Das Volumen des regulierten Glücksspiel- und Sportwettenmarktes in Deutschland im Jahr 2012

Marktsegment	Spiel- und Wettein- sätze in Mio. €	Bruttospiel- erträge in Mio. €	Auszahlungsquote in %
-Spielbanken			
- Casinospiele, Glücksspielautomaten	10.740,0	537,0	95,0 %
-Gewerbliche Spielhallen / Gaststätten			
- Geldgewinnspielgeräte	29.333,0	4.400,0	85,0%
Deutscher Lotto-Toto-Block (DLTB)			
-Zahlenlotto	3.591,2	1.795,6	50,0%
-Fußballtoto	44,8	22,4	50,0%
-ODDSET Sportwette	139,8	58,7	58,0%
-Spiel 77	1.128,0	639,2	43,3%
-Super 6	477,0	238,5	50,0%
-Glücksspirale	229,3	139,8	39,0%
-Sofortlottterien	276,7	138,4	50,0%
-Bingo	60,5	36,3	40,0%
-Keno	131,7	66,6	49,4%
-Plus 5	13,6	7,0	48,7%
-Eurojackpot	321,3	160,7	50,0%
Gesamt	6.413,9	3.303,2	51,0%
Klassenlotterien			

-NKL (Rumpfbjahr: 04/2011 - 06/2012)	223,4	111,7	50,0%
-SKL (Rumpfbjahr: 12/2011 - 06/2012)	128,8	73,9	42,6%
Gesamt	352,2	185,6	47,3 %
Fernsehlottorien			
-ARD (Deutsche) Fernsehlotterie	171,8	120,3	30,0 %
-ZDF Aktion Mensch	432,4	302,7	30,0 %
Gesamt	604,2	422,9	30,0 %
Sparkassen/Volks- und Raiffeisenbanken			
-PS-Sparen	271,1	122,0	55,0 %
-Gewinnsparen	222,4	100,1	55,0 %
Gesamt	493,5	222,1	55,0 %
Pferdewetten			
-Totalisator (Galop- & Trabrennen)	55,9	14,0	75,0 %
-Konzessionierte Buchmacher			85,0 %
Gesamt	55,9	14,0	75,0 %
Regulierter Markt – Gesamt	47.992,3	8.924,0	81,4 %

Tabelle 2: Dietmar Barth, 2012 - Auswertung Forschungsstelle Glücksspiel / Universität Hohenheim

Die Übersicht zeigt die Spiel- und Wetteinsätze, Bruttospielerträge sowie durchschnittliche Ausschüttungsquoten für die regulierten Glücksspiele und Sportwetten in Deutschland für das Jahr 2012. (Dr. Dietmar Barth, 2012)

„ Zu diesen Marktsegmenten zählen: die Casinospiele (Roulette, Kartenspiele) und Glücksspielautomaten in Spielbanken, die Geldgewinnspielgeräte (GGSG) in gewerblichen Spielhallen und Gaststätten, die staatlichen Lotterien und Sportwetten des Deutschen Lotto-Toto-Blocks (DLTB), die Klassen- und Fernsehlotterien, die Lotterien des Gewinn- und PS-Sparens der Sparkassen, Volks- und Raiffeisenbanken sowie die Pferdewetten von Totalisatoren (Galopp und Trabrennen, Pari Mutuel Urbain - PMU) und konzessionierten Buchmachern. [...]

Im Jahr 2012 summierten sich die Spiel- und Wetteinsätze von allen regulierten Glücksspielen und Sportwetten auf insgesamt 47.992,3 Mio. Euro. Davon wurden 39.068,4 Mio. Euro oder durchschnittlich 81,4 % wieder an die Spieler in Form von Spielgewinnen aus-

geschüttet. Daraus ergaben sich jährliche Bruttospielerträge (Spielerverluste) in der Höhe von 8.924 Mio. Euro.

Rund 97 % der Spiel- und Wetteinsätze bzw. 91% der Bruttospielerträge (BSpE) fallen auf die drei großen Marktsegmente: GGSG (29.333 Mio. Euro Einsätze), Spielbanken (10.740 Mio. Euro Einsätze) und DLTB (6.414 Mio. Euro Wetteinsätze), wobei die GGSG mit Marktanteilen von 61 % bzw. 49 % ein klares Übergewicht im deutschen Glücksspiel- und Sportwettenmarkt darstellt.“ (Dr. Dietmar Barth 2012)

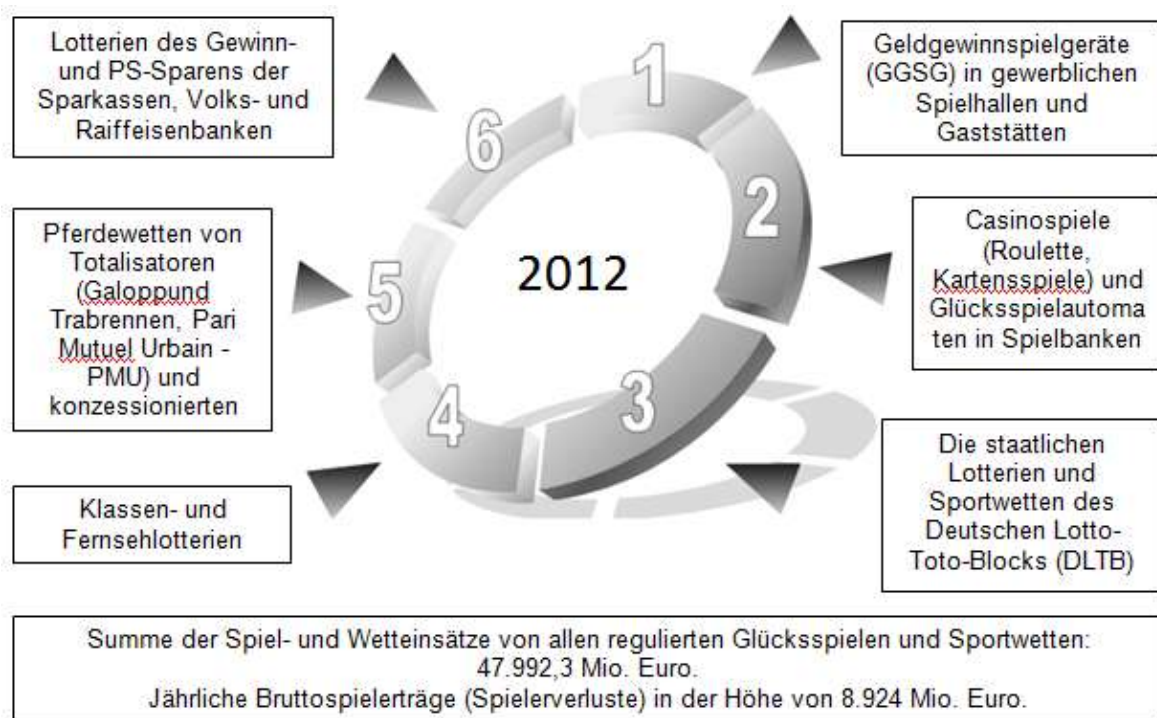


Abbildung 3: Eigene Darstellung – Ranking der Wettveranstalter 2012

Die Abbildung visualisiert ein Ranking der Wettveranstalter nach Glücksspielumsatz 2012. Geldspielautomaten mit Gewinnmöglichkeit, dann Casinospiele und an dritter Stelle die staatlichen Lotterien inklusive von Sportwettenumsätzen.

„Die Berechnungen ergaben, dass das Marktvolumen von privaten Sportwetten, ausgedrückt durch die Wetteinsätze, im Jahr 2006 bei 2.165,1 Mio. Euro lag und bis zum Jahr 2012 auf 3.201,5 Mio. Euro anstieg.“ (Dr. Dietmar Barth, 2012)

„Unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen Gewinnausschüttung von 92 % betrugen die Bruttospielerträge zwischen 223 und 334 Mio. Euro.“ (Dr. Dietmar Barth, 2012)

Mit anderen Worten kann man von einem sehr lukrativen Wirtschaftszweig sprechen, der Umsätze und auch Gewinne in Milliardenhöhe macht. Bislang waren es hauptsächlich staatliche Organisationen, die diese Gewinne vom Markt abschöpfen konnten. Im Zuge des vermehrten aktiven Auftretens von privaten Sportwettveranstaltern und mitverdienenden Sportwettenvermittler erfolgt eine Umverteilung dieser Umsätze.

Dennoch die größten Umsätze sind im Bereich Geldspielautomaten mit Gewinnmöglichkeiten zu verzeichnen, die von staatlichen Organisationen und einer Vielzahl von Einzelunternehmern im Rahmen von Gaststätten oder Spielhallen zu verzeichnen sind. Der Geschäftsbereich Sportwetten fällt hierbei nicht als Einzelprodukt ins Gewicht.

2.4 Die Vielfältigkeit der Wettarten auf Grundlage von Sportwetten

Der Spieler hat die Möglichkeit seinen Tipp über Online-Sportwettenveranstalter oder über lokale Wettannahmestellen (sogenannten Wettbüros) abzugeben. Die Vorgehensweise ist analog zum Lottoschein. Auf einem Wettschein werden bei den Sportwetten kleine Striche statt Kreuze gesetzt. Die Striche markieren die Wette und auf was der Spieler setzt. Anschließend wählt er den Betrag seines Wetteinsatzes, der sich aus der Multiplikation der Spielquoten ergibt.

Wettveranstalter zahlen im Durchschnitt 80 % an Gewinnausschüttung an ihre Spieler aus. Dies übersteigt um ein Vielfaches die Gewinnausschüttung im Lotto- und Totobereich.

Sportbegeisterte Spieler sind in der Regel sehr gut informiert über die sportlichen Gegebenheiten, besitzen Fach- und Hintergrundwissen, sind aktuell informiert und tauschen sich kommunikativ intensiv mit anderen Sportinteressierten aus.

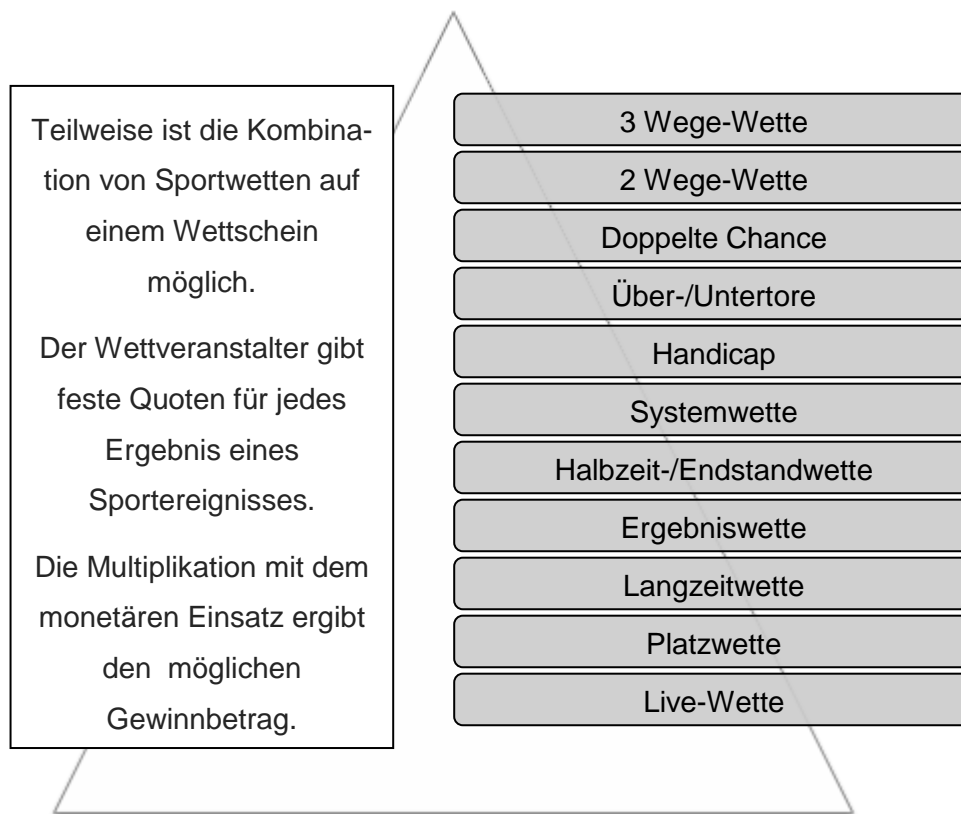


Abbildung 4: Eigene Darstellung zur Übersicht der häufigsten Wettarten im Bereich der Sportwetten.

Während das Wettangebot von ODDSET Sportwetten überschaubar ist, bieten insbesondere private Wettveranstalter ein umfangreiches Angebot an nationalen und internationalen Sportwetten an.

Im Einzelnen funktioniert das Wetten wie folgt beschrieben:

Wettarten	Beschreibung – Die Wette ist gewonnen, wenn	Anwendung Beispiele
3-WEG	Sportwetten mit drei Wettwegen. Endstand der regulären Spielzeit gilt. Sieg: 1 Heimmannschaft / X Unentschieden / 2 Gastmannschaft	Fußball, Handball, Eishockey, ...
2-WEG	Sportwetten mit drei Wettwegen. Endstand der regulären Spielzeit gilt. Sieg: Mannschaft oder Spieler / Mannschaft oder Spieler 2	Tennis, Basketball, ...

Doppelte Chance	Sportwette mit zwei Spielausgängen innerhalb eines Spiels in der regulären Spielzeit. Sieg: 1X Heimmannschaft oder Spiel endet unentschieden / X2 Gastmannschaft oder Spiel endet unentschieden / 12 Spiel endet unentschieden	Fußball
Handicap	Eine Mannschaft hat vor Spielbeginn ein oder mehrere Tore Vorsprung. Am Schluss der regulären Spielzeit den fiktiven Vorsprung dem Endergebnis hinzuaddieren.	Fußball
Über-/Untertore	Anzahl der Tore im Spiel in der regulären Spielzeit. Unter 1,5: Weniger als zwei Tore gefallen / Über 1,5: Mindestens zwei Tore gefallen	Fußball
Kombiwette	Ausgang mehrerer Spiele.	Fußball
Systemwette	Ergänzung und Weiterentwicklung der Kombiwette. Kombination von Spielen bestimmte Spiele tippen.	Fußball
Halbzeit-/Endstand	Richtiger Tipp zum Spielstand der Halbzeit- oder Endstand.	Fußball, Handball,...
Ergebniswette	Exakter Ausgang des Spiels.	Fußball, Handball,...
Langzeitwetten	Wetten auf Titel wie Deutscher Meister, Weltmeister, Europameister, Pokalsieger, Torschützenkönig .	Fußball, Handball,...
Platzwetten	Welcher Sportler kommt unter die ersten 3 oder 5 Plätze.	Vielzahl von Sportarten
Livewetten	Im laufenden Spiel Wetteinsätze platzieren.	Fußball

Tabelle 3: Zusammenfassung der Wettarten mit kurzer Beschreibung der Wettweise und üblicher Anwendung der Sportart

Der Spieler kann in den Annahmestellen anhand von ausgedruckten Plänen seinen Wertschein ausfüllen, der dann gescannt oder manuell vom Wettvermittler eingelesen wird.

Der Wettveranstalter kann mit dem Einlesen des Wertscheines am Monitor kurzfristig zum Wetten gesperrte Spiele anzeigen und mittels entsprechender Online Eingabemaske zu entfernen. Vom Wettveranstalter nicht zugelassene Kombinationswetten werden ebenfalls angezeigt und können manuell in Abstimmung mit dem Spieler vom Wettvermittler online korrigiert werden. Mit Bestätigung der Online Eingabemaske erfolgt der Ausdruckbeleg für den Spieler und der Wettvermittler kassiert vom Spieler den Wetteinsatz zuzüglich Glücksspielsteuer.

Die Glücksspielsteuer ist vom Wettvermittler an das zentrale Finanzamt in Frankfurt/Main abzuführen. Der Wettveranstalter fordert pro monatlicher Umsatzabrechnung den Wettvermittler auf, bestimmte Wetteinnahmen entsprechend dem Wettvermittlervertrag an ihn zu überweisen. Erfolgen diese Überweisungen nicht zeitnah kann der Wettveranstalter das Kassensystem des Wettvermittlers sperren und weitere Wettannahmen durch den Wettvermittler sind dann nicht mehr möglich.

3 Rechtliche Grundlagen des Glücksspiels

Europa – Lizenzen versus Deutschland

Wettveranstalter mit Hauptsitz in zum Beispiel Gibraltar verfügen über eine behördliche Glücksspielerlaubnis, die von einer britischen Landesbehörde ausgestellt wurde und vor Erteilung der Konzession erhebliche Zuverlässigkeitsprüfungen vorgenommen hat. So wurde die Hinterlegung von Sicherheiten von dem Veranstalterunternehmen verlangt und darüber hinaus nicht nur regelmäßig den weiteren Wettablauf kontrolliert, sondern sich auch allgemeine Wettbestimmungen, Festlegung der Quoten und sonstigen Ablauf des gesamten Wettgeschehens regelmäßig anschaut. Die Veranstaltungsunternehmen unterliegen insoweit einer regelmäßigen Zuverlässigkeitskontrolle durch die hierfür zuständige Behörde.

Von Seiten deutscher Behörden wird in diesem Zusammenhang verlangt, dass die Wettveranstalter eine Konzession nach deutschem Landesrecht erlangen müssten und ansonsten ohne Erlaubnis im Sinne von §284 StGB gehandelt würde. Dieses Rechtsverständnis ist laut dem Guido Bongers gleich unter mehreren Gesichtspunkten verfehlt. „Zum einen gilt der Grundsatz der gegenseitigen Anerkennung von Verwaltungsakten, auf denen der EuGH gleich mehrfach hingewiesen hat. Hiernach ist ein britischer Führerschein in Deutschland anzuerkennen. Das gleiche gilt für einen in Deutschland erteilten, begünstigenden Verwaltungsakt, der innerhalb der EU auch in anderen Mitgliedsstaaten anzuerkennen ist. Folgerichtig muss dies auch für eine Konzession im Bereich der Veranstaltung von Wetten gelten. Es ist nicht ersichtlich, warum eine britische Konzession eine schlechtere Rechtsqualität besitzen sollte, als eine deutsche Konzession.“

Im weiteren hat der EuGH anerkannt, dass die EU Mitgliedstaaten das Glücksspielmonopol einer strengen Regulierung unterwerfen dürfen, um Anreize zu Spielsucht zu bekämpfen. (vgl. EuGH, Urteil v. 8.9.2010)

Soweit nun aber die Behörden eines Mitgliedsstaates die Verbraucher dazu anreizen und ermuntern, an Lotterien und Glücksspielen und Wetten teilzunehmen, damit der Staats-

kasse daraus Einnahmen zufließen, können sich die Behörden dieses Staates nicht im Hinblick auf die Notwendigkeit die Gelegenheit zum Spiel zu vermindern, auf die öffentliche Sozialordnung berufen, um Maßnahmen, wie die im Ausführungsverfahren in Rede stehenden zu rechtfertigen.“

Genau dieses Verhalten deutscher Landeslotteriegesellschaften, wonach Bürger zum Abschluss von ODDSET-Wetten angereizt und ermuntert werden lässt sich in Deutschland aber ganz unzweifelhaft feststellen. Die Bundesländer bieten flächendeckend die sogenannten ODDSET-Wetten in ihren 26.000 Lottoannahmestellen und über das Internet über www.ODDSET.de an. Sinn und Zweck der Werbung kann nur sein, möglichst hohe Umsätze und Gewinne zu erzielen.

„Die Gelder aus den ODDSET-Wetten fließen – ebenso wie die Gelder aus Lotterien – in den meisten Bundesländern unmittelbar in den Länderhaushalt ein. Dabei findet keine Prüfung dahingehend statt, in welcher Form die Gelder verwandt werden.

Tatsache ist, dass von den Geldern die Funktionärsgehälter der Mitarbeiter der Landeslotteriegesellschaften ebenso bezahlt werden, wie aus diesen Einnahmen Straßen gebaut oder Ministergehälter gezahlt werden.“, bestätigt Guido Bongers.

Durch die Internetpräsenz von ODDSET-Sportwetten ist es auch einem Ausländer, also z. B. Österreicher oder Engländer, jederzeit möglich, an den angebotenen ODDSET-Wetten der deutschen Lotteriegesellschaften teilzunehmen. Das Filialnetz der Lottoannahmestellen ist größer als das Filialnetz der Deutschen Post AG, die über ca. 12.500 Filialen bundesweit verfügt. Die Zahl der Annahmestellen der staatlichen Lotteriegesellschaften beträgt somit fast das 2½ fache der Postfilialen und Agenturen. Dies allein spricht für sich.

Eine nationale Regelung ist, soweit sie gegen das Gemeinschaftsrecht verstößt, nach ständiger Rechtsprechung des EuGH und des Bundesverfassungsgerichts nicht mehr anwendbar (vgl. EuGH RS 6 64, Slg. 1964, 1251 Costa/ENEL) (BVerfG 73, 339, Solange II).“

3.1 Die Rechtslage der Sportwetten in Deutschland

Kontroverse Rechtsprechung

Es wird in der Rechtsprechung seit Jahren kontrovers betrachtet, ob eine Sportwette ein Glücksspiel darstellt oder ein Geschicklichkeitsspiel. Über Jahre haben deutsche Gerichte hier sehr unterschiedliche Meinungen vertreten. So sieht das Landgericht München die Glücksspieleigenschaft, während das Landgericht Bochum und Amtsgerichte wie Karlsruhe-Durlach, AG Münster, AG Duisburg, AG Essen, AG Stuttgart, AG München die Glücksspieleigenschaft nicht als gegeben beurteilen.

„Der vierte Senat des Bundesgerichtshofs hat in seiner Entscheidung vom 28.11.2002 diese Frage ausdrücklich offen gelassen. Begründet hat er dies damit, dass die Frage der Glücksspieleigenschaft eine tatsächliche Frage sei, die gegebenenfalls mit Hilfe eines Sachverständigengutachtens aufgeklärt werden müsse. Dieses Sachverständigengutachten wurde bis zum heutigen Tage in keinem der unzähligen Verfahren beigebracht.“, bestätigt der Fachanwalt für Glücksspiel Guido Bongers und erklärt weiter

„Der Bundesgerichtshof führt in dieser Entscheidung (NStZ 2003, 372) für die Sportwette wie folgt wörtlich aus:

„Das Wesen des Glücksspiels im Sinne des §284 Strafgesetzbuch (STGB) besteht nach allgemeiner Auffassung darin, dass die Entscheidung über Gewinn und Verlust (vgl. BGH 4 StR 260/02 - Beschluss vom 28. November 2002 (LG Bochum) nach den Vertragsbedingungen nicht wesentlich von den Fähigkeiten, den Kenntnissen und der Aufmerksamkeit der Spieler abhängt, sondern allein und hauptsächlich vom Zufall. Maßgebend für die Beurteilung sind dabei die Spielverhältnisse, unter denen das Spiel eröffnet ist und gewöhnlich betrieben wird, also die Fähigkeiten und Erfahrungen des konkreten Durchschnittsspielers. Ein Glücksspiel liegt aber auch dann vor, wenn der Spielerfolg nicht allein vom Zufall abhängt, dem Zufallselement aber ein Übergewicht zukommt. Darüber hinaus bleibt offen, ob und in welchem Maße auch der kenntnisreiche „Durchschnittsspieler“ die Entscheidung über Gewinn und Verlust beeinflussen kann, mit der Folge, dass bei einem entsprechenden Zurücktreten des Zufallsmoments ein Geschicklichkeitsspiel und kein Glücksspiel anzunehmen wäre. Hierbei handelt es sich um eine Frage tatsächlicher Art,

die einer tatrichterlichen einzelfallorientierten Abgrenzung, gegebenenfalls mit Hilfe eines Sachverständigengutachtens, unter Berücksichtigung der einzelnen in Betracht kommenden Spielvorgänge bedarf.

Der Bundesgerichtshof hält es hiernach in dem von ihm auf dieses Tatbestandsmerkmal beschränktem Revisionsurteil für möglich, dass Prognoseentscheidungen auf (auch) zukünftige ungewisse Entscheidungen ein strafloses Geschicklichkeitsspiel sein können.

Er hat dies bereits in früheren Urteilen, so beispielsweise durch Urteil vom 07.12.1979 (Bundesgerichtshof ST29, 153, 157) entschieden, in dem er wörtlich ausgeführt hat:

„Eine Ausspielung liegt nur vor, wenn die Aussicht auf Gewinn überwiegend vom Zufall, aber nicht wesentlich von den Fähigkeiten und Kenntnissen des Spielers abhängt. (Bundesgerichtshof ST 2, 274, 276).

Im vorliegenden Fall konnten aber die Mitspieler innerhalb der sogenannten Rahmenlaufzeiten ihren Gewinnanspruch maßgeblich selbst beeinflussen, so dass sie auf Grund eigener Beurteilung der Preisentwicklung auf den Warenmärkten und der davon abhängigen Börsenkurse bestimmten, wann sie von den Optionen „gebrauch“ machten. Eine weitere Einflussnahme war dadurch möglich, dass sie Doppelooptionen jeweils für eine solche Ware wählten, deren Preise ständig großen Schwankungen unterworfen war. Das Geschäft mit den Doppelooptionen stellt sich somit als Geschicklichkeitsspiel dar (ebenso Oberlandesgericht Frankfurt, OLGZ66, 400, 403)“.

Der Experte Guide Bongers unterstreicht: „Somit steht fest, dass Sportwetten grundsätzlich strafloses Geschicklichkeitsspiele darstellen können. Die Vermittlung von Sportwetten, stellt somit kein Glücksspiel im klassischen Sinn dar, vielmehr handelt es sich hierbei um Geschicklichkeitsspiele. Es ist daher grundsätzlich zu klären und zu beweisen, dass Sportwetten Glücksspiel sind, wobei die Beweispflicht bei den Behörden liegt wie das Bundesverfassungsgericht mehrfach hingewiesen hat.“

Herr Bongers führt weiter aus, „Das Amtsgericht Münster hat mit Beschluss vom 09.06.2004 erklärt: „Voraussetzung eines Glücksspiels ist, dass die Entscheidung über

Gewinn und Verlust nach den Vertragsbedingungen nicht wesentlich von den Fähigkeiten und Kenntnissen sowie vom Grad der Aufmerksamkeit des Spieler bestimmt wird, sondern allein oder hauptsächlich vom Zufall, nämlich vom Wirken unberechenbarer, dem Einfluss der Beteiligten in ihrem Durchschnitt entzogener Ursachen abhängt. Diese Entscheidung wurde im Anschluss vom Landgericht Münster bestätigt.

Die vom Bundesgerichtshof eingeforderten, konkreten Feststellungen - gegebenenfalls durch Einholung eines Sachverständigengutachtens - sind durch österreichische Behörden bereits im Jahre 2000 getroffen worden. Auch dort war bis dahin ein Monopol im Bereich der Sportwettveranstaltung normiert, welches aber nach Einholung eines Sachverständigengutachtens, welches wiederum durch das Finanzministerium in Wien bei gleicher Rechtsproblematik eingeholt worden ist, zugunsten der privaten Buchmacher beantwortet wurde.

Der Sachverständige Prof. Dr. Kusolitsch, der vom Finanzministerium in Wien ausdrücklich beauftragt worden war, kommt (...) zu dem Ergebnis, dass Sportwetten – zumindest bis zu einer bestimmten Kombinationsmöglichkeit – nicht als Glücksspiele einzuordnen sind, wobei dies insbesondere für die sogenannte ODDSET-Wette gilt, bei der der Kunde im Gegensatz zum früheren Fußball-Toto von Anfang weiß, welche Gewinnquote er bei dem richtigen Gewinntipp erhält.

Die Besonderheit der ODDSET-Wette liegt darin, dass hier auch Einzelspiele oder Zweierkombinationen gespielt werden können, was beim klassischen Fußball-Toto früher nicht der Fall war. Wenn der Spieler also besondere Kenntnisse über ein besonderes Spiel hat und hierauf wettet, so sind seine Erfolgswahrscheinlichkeiten deutlich höher, als diejenigen, die ein anderer Spieler bei Abgabe der gleichen Wette hat.

Es kommt folgerichtig auch auf die Kenntnisse der Spieler an, wobei der Hinweis der Gerichte auf den Optionsscheinmarkt oder den Aktienmarkt sicherlich von großer Bedeutung ist. Niemand käme auf die Idee, bei einem Aktienengagement von einem Glücksspiel auszugehen, obgleich auch hier gewisse Zufallsfaktoren nie auszuschließen sind. Indes ist festzuhalten, dass derjenige am Aktienmarkt erfolgreich sein wird, der über die besten Informationen und Kenntnisse im Bereich des jeweiligen Wertes verfügt. Auch dieser wird mit seinem Aktienengagement nicht immer richtig liegen, im Ergebnis aber bessere Erfol-

ge erzielen. In der Konsequenz dieser Rechtsprechung haben nicht nur das Landgericht Bochum und das Amtsgericht Münster, sondern auch Amtsgerichte in Essen, Duisburg-Hamborn, Karlsruhe, Stuttgart, München und zahlreiche Staatsanwaltschaften darauf abgestellt, dass die Sportwette schon tatbestandlich kein Glücksspiel ist.

Des Weiteren hat der EuGH in seiner Entscheidung vom 21.10.1999 (C67/98) unmissverständlich erklärt, dass eine Sportwette auch aus seiner Sicht kein Glücksspiel darstellt.“ (vgl. Guido Bongers (2007))

Nach alledem hat auch der EuGH das Ergebnis der Rechtsprechung anerkannt, wie man sie in Österreich, England, Malta und anderen Mitgliedsstaaten der EU seit langem gefunden hat. Auch nach dem Rechtsverständnis der dortigen Behörden und Gerichte ist die Sportwette gerade nicht als Glücksspiel zu qualifizieren, wobei in diesen Ländern auch keinerlei Zweifel daran gelassen worden ist, dass kein Bedürfnis dafür besteht, ein Monopol zugunsten staatlicher Anbieter zu schaffen.

An diesen Feststellungen ist das deutsche Recht letztendlich auch gebunden, da das Europäische Recht bekanntlich entgegenstehendes deutsches Recht bricht. Es kann und darf auch nicht sein, dass eine Dienstleistung in einem Mitgliedsstaat ausdrücklich nicht als Glücksspiel angesehen wird, während einzelne deutsche Behörden versuchen, den freien Dienstleistungsverkehr dadurch zu behindern, dass diese Dienstleistungen als Glücksspiel qualifiziert wird und somit strafbar nach §3 284 StGB sein soll. Hier sind auch deutsche Behörden an die rechtliche Einordnung dieser Dienstleistung in anderen EU-Mitgliedstaaten gebunden, jedenfalls, wenn diese Dienstleistung durch eine europäische Gerichtsentscheidung ihre Bewertungen gefunden hat.

Um ein Grundverständnis zur derzeitigen Rechtslage insbesondere in Deutschland zu erhalten, ist es notwendig einen Blick in die rechtliche Glücksspielhistorie zu werfen. Eine grobe Zusammenfassung anhand eines Zeitstrahls zeigt, die in sich aufbauende Komplexität im Streit um die Liberalisierung des Glücksspielmarktes basierend auf Veröffentlichungen.

03.2001

- Kläger auf Erweiterung zur Vermittlung von (anderen) Sportwetten scheitert
- BVerwG Urteil: Monopol verstoße nicht gegen Art. 12 Abs. 1 GG (Berufsfreiheit)

11.2003

- EuGH Urteil: "Gambelli"
- nationale Monopolvorschriften (...) unvereinbar, wenn nationales Recht nicht hinreichend konsequent auf die Eindämmung von Spielgelegenheiten ausgerichtet ist. Art. 43, 49 EG (Dienstleistungs- und Niederlassungsfreiheit)
- Weiterhin Anwendbarkeit der Monopolbestimmungen bestätigt durch bayerische Verwaltungsgerichte

04.2005

- BVerfG Urteil: Vorenthaltung von Eilrechtsschutz verletze die verfassungsrechtliche Garantie effektiven Rechtsschutzes (Art. 19 Abs. 4 GG)
- Weil nach dem Gambelli-Urteil des EuGH erhebliche Zweifel an der (...) Vereinbarkeit des Glücksspielmonopols der Länder bestünde.
- Folge: Einheitliche Rechtsprechung in Eilverfahren gegen Sportwetten-Untersagungsanordnungen

2006

- Auslegungshoheit beim EuGH - Anwendung der gemeinschaftsrechtlichen Vorgaben Sache nationaler Fachgerichte
- Länger haben begonnen gegen die Inhaber von DDR-Sportwettenerlaubnissen vorzugehen
- Unterschiedliche Beurteilung der Verwaltungsgerichte: DDR-Sportwettenerlaubnisse

03.2006

- Bundesländer bestreben ihr Glücksspielmonopol zu verteidigen / zu erweitern
- BVerfG Urteil klärt nicht Grundsatzfragen
- BVerfG Urteil: Ländermonopole für den staatlichen Sportwetten-Veranstalter ODDSET sind mit Art. 12 Abs. 1 GG nicht vereinbar, weil sie nicht konsequent am Ziel der Bekämpfung von Suchtgefahren ausgerichtet sind (BVerfGE 115, 276)

12.2007

- BVerfG Urteil - Folge: außerordentlich konträre Spruchpaxis der Verwaltungsgerichte in den Bundesländern
- Einige Verwaltungsgerichte: Abweichung von der Rechtsprechung des "eigenen" Obergerichts - Hinweis auf die Rechtsprechung des EuGH (...): landesrechtlichen Monopolvorschriften kollidieren mit den Grundfreiheiten des EG-Vertrages - Folge: RV bleiben unangewendet

01.2008

- Unterschiedliche Gerichtsurteile verschiedener Verwaltungsgerichte
- Staatsvertrag zum Glücksspielwesen (kurz Glücksspielstaatsvertrag (GlüStV) - zwischen allen 16 Bundesländern mit einheitlichen Rahmenbedingungen

01.2012

- Schleswig-Holstein Glücksspielgesetz (SH-GlÜG)

07.2012

- Gesetz zum Ersten Staatsvertrag zur Änderung des Staatsvertrages zum Glücksspielwesen in Deutschland (Erster Glücksspieländerungsstaatsvertrag - Erster GlüÄndStV)
- Laufende Gerichtsverfahren zum GlüÄndStV
- Rechtsunsicherheit

02.2013

- Schleswig-Holstein: Gesetz zur Änderung glücksspielrechtlicher Gesetze - damit Aufhebung des Glücksspielgesetzes SH,
- Fortbestand des Fachbeirates
- Fortbestand der Vertriebsgenehmigung von Veranstalter von Online-Casinospielen und Wetten

09.2013

- Urteil EuGH: Glücksspielstaatsvertrag mit Sportwettmonopol für staatliche Anbieter ist nicht gerechtfertigt ist. Begründung: Intensive Werbekampagnen der Inhaber des staatlichen Glücksspielmonopols, die der Suchtprävention als notwendiger Grundlage eines Glücksspielmonopols zuwiderlaufen.

(vgl. Rupert Scholz (Berlin) / Clemens Weidemann (Stuttgart), 2007, Guido Bongers, 2008 und 2015, Jürgen Papier / Christoph Krönke, 2012, Tilman Becker, 2015)

(vgl. BVerwG Urteil vom 26. Februar 1997 Az 6 C 3.96 zur Veröffentlichung von Urteilen: „Die Veröffentlichung von Gerichtsentscheidungen ist eine öffentliche Aufgabe. Es handelt sich um eine verfassungsunmittelbare Aufgabe der rechtsprechenden Gewalt und damit eines jeden Gerichts.“)

Zusammenfassend ist festzustellen, auf dem Sportwettenmarkt herrscht große Unsicherheit und zur Klärung von kontroversen Gesichtspunkten werden nationale und internationale Gerichte hinzugezogen. Durch sämtliche gerichtliche Instanzen haben sich Sportwettenveranstalter und -vermittler zu klagen, ob zu ihrem Recht zu kommen.

Wiederholt hat der Europäische Gerichtshof bestätigt, dass die Vorgehensweise in Deutschland vertreten durch die Innenminister der Bundesländer mit dem Festhalten am staatlichen Monopol nicht dem Europarecht entspricht. Der Gesetzgeber und damit die Politiker sind gefordert Klarheit zu schaffen auf Grundlage einer allgemeingültigen Gesetzeslage. (vgl. Eu Art. 43 EG und 49 EG und EuGH, Urteil vom 08.09.2010, C-316/07, C-358/07 bis C-360/07, C-409/07 und C-410/07)

3.2 Marktöffnung für private Sportwettanbieter

Im Rahmen der sozialen und freien Marktwirtschaft besteht das Bestreben der Berufs- und Gewerbefreiheit nach dem Grundgesetz. Liegt ein Marktversagen oder gesellschaftspolitische Notwendigkeiten vor greift der Staat ins Marktgeschehen ein. Der derzeitige Wechsel vom staatlichen Glücksspielmonopol zur überwachten Marktwirtschaft mit privaten Wettveranstaltern im Glücksspiel wird von allen Akteuren intensiv unter Zuhilfenahme von Fachanwälten und Gerichten vorangetrieben.

Das BVerfG stellt klar, dass dieses gesetzgeberische Ziel, das an Verbraucherschutz-Motive angelehnt ist, nur dann legitim ist, wenn es nicht allein um den Ausschluss privaten Gewinnstrebens geht; die „Verhinderung der Ausnutzung des Spieltriebs“. (vgl. §1 Nr. 3 des (alten) Lotteriestaatsvertrages und BVerg NJW 2006, 1261, 1264, Rn 110)

Private Sportwettanbieter treten zur Zeit parallel zu den staatlichen ODDSET Wettannahmestellen auf.

Annahmestellen

Bislang haben selbständige Unternehmer in Form von Franchiseverträgen mit nationalen und internationalen Sportwettenveranstaltern kooperiert und in Form von sogenannten Wettbüros das Wettangebot mit lokalen Niederlassungen vermittelt.

Die Franchiseverträge in Form von einer pauschalen Umsatzvergütung oder mit eigener Haftung der Auszahlungssummen aber dafür mit prozentualer Vergütung anhand der Umsätze an den Wettveranstalter führten zu einer Vielzahl von Annahmestellen durch Einzelunternehmer.

Im Zuge des Glücksspielstaatsvertrages ist auch hier das Wettbüro anhand der Erklärungen im § 5 GlüÄndStV als Annahmestelle erklärt. Beschränkungen wie keine Kombination von Annahmestelle mit Spielhalle oder keine Geld- oder Warenspielgeräte mit Gewinnmöglichkeit betrieben werden. Die Erlaubnis zum Betreiben einer Annahmestelle kann nur von dem Veranstalter von Glücksspielen selber erfolgen.

Eine weitere Einschränkung erfolgt in der mengenmäßigen Anzahl von Annahmestellen. Es dürfen nicht mehr Annahmestellen unterhalten werden, als zur Sicherstellung eines ausreichenden Glücksspielangebotes erforderlich sind. (§ 5 GlüÄndStV)

ODDSET – Veranstalter

Die Bayerische Lotterieverwaltung ist der Veranstalter von ODDSET Sportwetten und vertritt hier 16 Landeslotteriegesellschaften. Mit dem Glücksspielstaatsvertrag von 2008 legten sich die Bundesländer hier auf das staatliche Sportwettenmonopol fest. Bundesweit gibt es circa 23.000 Annahmestellen, die in Kombination mit Lotto, Toto und den anderen Lotterieangeboten vertrieben werden. In der Regel sind diese Annahmestellen in Geschäftsräumen mit anderen Gewerben untergebracht. So trifft man häufig Annahmestellen in Schreibwaren-, Tabakwarengeschäften aber auch in Kaufhäusern und anderen Einzelhandelsgeschäften. Hier gibt es keine Zutrittsbeschränkung für Minderjährige und es wird offen mit dem Glücksspielangebot geworben.

Der Glücksspielstaatsvertrag von 2012 autorisiert den Veranstalter von ODDSET legale Sportwetten zu vermitteln. „Seitdem stellt die Bayerische Lotterieverwaltung die einzige Veranstalterin in Deutschland dar, die eine Genehmigung zum Veranstellen und Vermitteln von Sportwetten besitzt. Gleichzeitig ist das staatliche Wettprogramm ODDSET, gemeinsam mit dem Fußball-Toto des DLTB, die einzige legale Sportwette in Deutschland.“ (Vgl. § 10a Erster GlüÄndStV, 2012) (Dr. Dietmar Barth, 2012)

Schleswig-Holstein – Alleingang

Schleswig-Holstein hat am 14.09.2011 ein eigenes Gesetz zur Neuordnung des Glücksspiels beschlossen – Glücksspielgesetz Schleswig-Holstein (GH-GlÜG). Als einziges Bundesland hat es eigenständig eine Regulierung von Glücksspielen und Sportwetten beschlossen. Mit in Kraft treten am 01.01.2012 wurde ein weiterer Schritt Richtung Liberalisierung von Sportwetten in Deutschland gemacht. Die Veranstaltung und Vermittlung von Sportwetten, Onlinevertrieb sowie der stationäre Vertrieb wurde in Abhängigkeit einer vom Land zu erteilenden Genehmigung zugelassen. (vgl. §§21 bis 24 SH-GlÜG. Eine Beschränkung auf eine bestimmte Anzahl von Wettveranstaltern ist nicht gegeben. Als Besonderheit ist hervorzuheben, dass auch die Veranstaltung und Vermittlung von Online-Casinospielen zugelassen wird, dass es keine Werbebeschränkungen gibt.

Legale Sportwettenvermittlung ist mit dem Glücksspielgesetzes von Schleswig-Holstein durch 25 Wettveranstalter möglich. Erlaubnisse gemäß §284 StGB haben die staatliche Landeslotteriegesellschaft von Schleswig-Holstein sowie private Sportwettanbieter mit Sitz in Deutschland und dem europäischen Ausland

Anfang 2013 hat Schleswig-Holstein ebenfalls das Gesetz zur Änderung glücksspielrechtlicher Gesetze (die Vorschriften des Ersten GlüÄndStV) übernommen. Dennoch wurde beibehalten der eingerichtete Fachbeirat sowie, die Vertriebsgenehmigung von Veranstaltern von Online-Casinospielen und Wetten erbrachten Sicherstellungen zum Schutz staatlicher Zahlungsansprüche und von Auszahlungsansprüchen.

„Hingegen beinhaltet das Glücksspielgesetz von Schleswig-Holstein die Möglichkeit, eine unbegrenzte Anzahl von Erlaubnissen für das Veranstalter von Sportwetten (sowohl im

stationären als auch im Fernbetrieb) (Vgl. §§ 21 bis 24 Glücksspielgesetz, 2012) und Online-Casinospielen zu vergeben. (§§ 18 bis 20 Glücksspielgesetz)

Diesbezüglich konnten sich Anbieter bereits seit März 2012 darum bewerben.“ (Dr. Dietmar Barth 2012).

Erlaubnisse auf Grundlage des Glücksspielgesetzes haben je nach Genehmigungszeitpunkt einen Bestandsschutz bis 2018/2019.

Internetauftritte

Online-Glücksspiel ist durch die Änderung im GlüStV mit Gültigkeit vom 1. Juli 2012 nicht mehr generell verboten, siehe Glücksspielstaatsvertrag § 4 Absatz 4: „Das Veranstellen und das Vermitteln öffentlicher Glücksspiele im Internet ist verboten.“ und Absatz 5: "Abweichend von Absatz 4 können die Länder zur besseren Erreichung der Ziele des § 1 den Eigenvertrieb und die Vermittlung von Lotterien sowie die Veranstaltung und Vermittlung von Sportwetten im Internet erlauben, wenn keine Versagungsgründe nach § 4 Abs. 2 vorliegen und folgende Voraussetzungen erfüllt sind [...]" (Dr. Dietmar Barth, 2013)

Seit Inkrafttreten des Glücksspielgesetzes hat das Innenministerium Schleswig-Holstein insgesamt 25 Genehmigungen an Anbieter für das Veranstellen von Sportwetten ausgestellt. Drei der (...) Firmen sind keine Sportwettanbieter und verfügen auch über keinen online- oder stationären Wettbetrieb. “ (Dr. Dietmar Barth, 2013)

Alle Wettveranstalter mit Sitz in Deutschland und dem europäischen Ausland verweisen auf ihren Internetseiten auf Spielerschutz und Suchtprävention.

Im Internet wird intensiv für Sportwetten geworben und Online-Glücksspiel kann praktisch nicht verhindert werden durch die derzeitige Vorgehensweise der Ordnungsbehörden. Selbst wenn einzelne Internetseiten gesperrt werden haben Wettveranstalter insbesondere aus dem nicht europäischen Ausland umgehend neue IP-Adressen ins Netz gestellt.

Der Versuch die Zahlungssysteme im Internet zu unterbinden war nur teilweise zielführend, da es immer auch Finanzinstitutionen gibt, die Zahlungstransfers durchführen. Vielmehr besteht hier das Risiko bei Schließung von Annahmestellen (sogenannten Wettbüros), dass es zu einer Abwanderung ins Online-Glücksspiel kommt. Ein weiterer Nachteil ergibt sich dann für die fehlende Greifbarkeit der Glücksspielabgaben ans deutsche Finanzamt sowie der Überwachung des Spielerschutzes. Ein weiterer Nachteil liegt im Wegfall von Arbeitsplätzen gerade der unteren Einkommensschichten, die in den Annahmestellen ihr Einkommen finden und damit sozialversicherungs- und steuerrechtlich ihre Beiträge leisten. Eine Abwanderung ins Ausland würde hier zur Förderung des Grau- und Schwarzmarktes führen.

DDR – Lizenz

In der Vergangenheit hat es etliche Gerichtsverfahren und einschlägige Urteile unter anderem vom Bundesverfassungsgericht gegeben.

Insgesamt wurde die Gültigkeit der DDR-Lizenzen in Ihrer Ausübung und Reichweite bestätigt. (Vgl. Urteil vom 21.06.2006 Az 6C 19.06). Eine detaillierte Begründung findet sich in der Pressemitteilung vom 24. Mai 2005 zum Urteil vom Thüringer Oberverwaltungsgericht:

OVG bestätigt Sportwetten-Verbot nicht

Die nach dem Gewerbegesetz der DDR vom 8. März 1990 der Klägerin erteilte Erlaubnis berechtigte zur Gewerbeausübung. Die früheren DDR-Vorschriften, insbesondere die DDR-Sammlungs- und Lotterieverordnung, hätten sich nicht auf Sportwetten bezogen. Mit dem Gewerbegesetz von 1990 habe die Volkskammer alle restriktiven Maßnahmen zur Gewerbeausübung aufheben wollen. Jeder sollte berechtigt sein, ein Gewerbe auszuüben, wenn er die erforderliche Qualifikation und Eignung dafür habe. Nur für bestimmte Gewerbe war im Interesse des Gemeinwohls statt der Anzeigepflicht eine Gewerbeerlaubnis notwendig. Eine solche Gewerbeerlaubnis für „Spielautomaten, Spielkasinos und Glücksspiele gegen Geld“ habe die Durchführungs-Verordnung zum Gewerbegesetz ermöglicht. Vor der staatlichen Einheit seien nur für die Zulassung öffentlicher Spielkasinos und für Spielgeräte mit Gewinnmöglichkeit und den Betrieb von Spielhallen zusätzliche

Regelungen ergangen. Zu vergleichbaren gesetzlichen Bestimmungen für Sportwetten sei es vor dem 3. Oktober 1990 nicht mehr gekommen.

Die deshalb nach dem Gewerbegesetz mögliche Erlaubnis gelte nunmehr nach Art. 19 Einigungsvertrag fort. Der Ordnungsbehörde sei es deshalb verboten, unter Berufung auf einen Verstoß gegen die öffentliche Sicherheit und Ordnung (§ 5 ThürOBG) der Klägerin generell die Durchführung von Sportwetten zu untersagen.

Restliche deutsche Bundesländer – Konzessionsmodel

Nur sechs Monate nach dem in Kraft treten des Glücksspielgesetzes von Schleswig-Holstein trat am 01.07.2012 der Erste Staatsvertrag zur Änderung des Staatsvertrages zum Glücksspielwesen in Deutschland (Erster Glücksspieländerungsstaatsvertrag – Erster GlüÄndStV) für die restlichen 15 Bundesländer in Kraft. Das Staatsmonopol ausgeübt durch die 16 Landeslotteriegesellschaften wurde somit aufgehoben und durch das Konzessionsmodel von 20 Konzessionen geöffnet.

Der Glücksspielstaatsvertrag – GlüStV von 2008 wurde somit abgelöst und ein weiterer Schritt in Richtung Liberalisierung der Sportwetten erfolgte.

„Im Gegensatz dazu bleibt die Erteilung von Erlaubnissen für Sportwetten in stationären Vermittlungsstellen den Bundesländern überlassen. Diese formulieren die Anforderungen sowie die Anzahl in ihren Ausführungs- bzw. Landesglücksspielgesetzen zum Ersten GlüÄndStV selbst. Das Veranstellen von Online-Casinospielen ist aber in den 15 Bundesländern weiterhin verboten. (Vgl. § 4 Abs. 4 Erster GlüÄndStV, 2012)

Es ist offensichtlich, dass beide Ansätze das staatliche Monopol von Sportwetten zu Gunsten einer Voll- bzw. Teilliberalisierung aufgeben. Während Schleswig-Holstein sowohl für Sportwetten als auch Online-Casinospiele eine vollständige Marktöffnung für private Anbieter anstrebte, kommt es in den 15 Bundesländer lediglich zu einer Teilliberalisierung und diese auch nur für Sportwetten. Beide Modelle knüpfen die Vergabe der Lizenzen auch an unterschiedliche Erlaubnisbestimmungen, die die Anbieter dafür erbringen müssen. So enthält zum Beispiel das Glücksspielgesetz von Schleswig-Holstein eine Glücksspielabgabe in der Höhe von 20 % des Bruttospielertrages.“ (Dr. Dietmar Barth, 2012)

Im Kampf um die Marktanteile und Erlangung der auf 20 limitierten Konzessionen nach dem GlüÄndStV haben nationale und internationale Wettveranstalter den Klageweg eingeschlagen. Begündet wird dies unter anderen mit der Berufsfreiheit nach dem Grundgesetz aber vielmehr auch dem Verfahren zur Erlangung der Konzession. Die Vergabe dieser sogenannten E15 Lizenzen erfolgte durch eine Kommission ohne Transparenz. In der Folge gibt es eine weitere Klagewelle. Das Verwaltungsgericht Wiesbaden hat September 2014 im Eilverfahren Hängebeschluss erlassen (5L 1428/14.WI). Damit muss das Land Hessen das Vergabeverfahren zunächst aufhalten und die vorgesehenen 20 Konzessionen sind nicht an Wettanbieter ausgestellt. Die Fortsetzung läuft durch eingelegten Widerspruch mit offenem Ausgang.

Spielsteuer

Der Erste GlüÄndStV sieht eine Konzessionsabgabe von 5% des Wetteinsatzes vor. Dem ist inzwischen auch Schleswig-Holstein gefolgt. Sämtliche Glückspielsteuer ist an das Finanzamt in Frankfurt am Main zu leisten.

Regulierungsmix seit 2012

Das gewachsene Recht der Sportwetten in Deutschland hat zu einer rechtlichen Vielfalt von Konzessionen versus Staatsmonopol geführt.

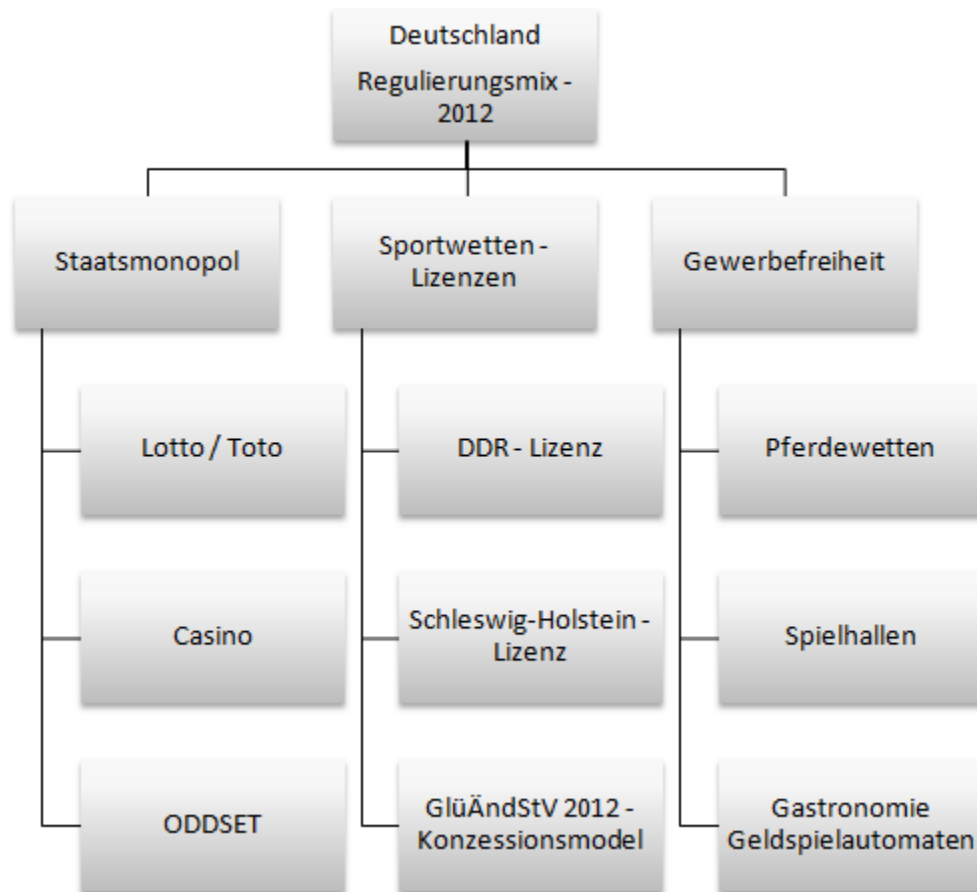


Abbildung 5: Eigene Darstellung – Regulierungsmix 2012

Das ursprüngliche Staatsmonopol wurde durch Lizenzen in Richtung freie Marktwirtschaft geöffnet. Seit 2012 gibt es den Regulierungsmix von drei verschiedenen nationalen Lizenzen im Sportwettenmarkt.

Unabhängig davon gibt es eine Vielzahl von legalen internationalen Lizenzen, die parallel zu den nationalen Lizenzen mit Sportwetten und anderen Glücksspielprodukten auf dem deutschen Markt auftreten.

4 Spieterschutz im Glücksspiel

Zum Schutze des Spielers

Der Glücksspiel Staatsvertrag 2012 sieht Vorgaben zur Suchtprävention und Suchtforschung vor. Es wird hier festgelegt das es Zweckabgaben aus den staatlich veranstalten Glücksspielen gibt. Die Zweckabgaben sollen zwingend zur Erfüllung sozialer, kulturellerer und sonstige gemeinnütziger Aufgaben an das Land abgeführt werden. (Vgl. §§ 8, 9, 10 GlüÄndStV, 2012)

Nach §1 GlüÄndStV soll eine erhöhte Aufmerksamkeit an Spielsuchtbekämpfung geschaffen werden. Dies ist jedoch im Internet schwer nachvollziehbar. Durch nicht klare Kontrollen im Internet soll ein Verbot geltend gemacht werden, da eine erhöhte Spielsucht- und Jugendgefährdung besteht.

Der Zugang zum Glücksspiel erfordert Schutzmaßnahmen, die eine Kontrolle des Jugend- und Spieterschutzes vorsehen. Dies kann bei Online Glücksspiel durch den digitalen deutschen Personalausweis relativ einfach umgesetzt werden. Ausländische Mitbürger müssten ähnliche Dokumente vorlegen.

Grundsätzliche Möglichkeiten liegen in der Aufhebung der Anonymität des Spielers, welches eine Identifikation des Spielers bedingen würde und in der Kontrolle der Spielaktivitäten, welches eine Offenlegung der genutzten Spiele, Einsatz, Budgetlimits und gegebenenfalls vorhandenen Spielersperren erfordern.

Ein einfacher Spieterschutz im Bereich der direkten Nutzung von Spielautomaten (Automaten mit Sportwettenangebot) und Wetteinsätzen in Wettannahmestellen wäre eine konsequente Zutrittskontrolle, wie bereits bei den Wettvermittlergeschäften (sogenannten Wettbüros) vorhanden. Dies würde bedingen, dass ebenfalls circa 23.000 ODDSET Sportwettenannahmestellen, die gemeinsam mit weiteren Glücksspielprodukten wie Lotto und Toto in Geschäften eine Zutrittskontrolle zu ihren Geschäftsräumen einrichten. In der derzeitigen Arbeitsweise besteht eine unbeschränkte Integration häufig mit Schreibwarenbedarf, Sportbekleidung, Tabakwaren, Kaufhäusern usw.

Derzeitig erfolgt intensive digitale Werbung mit Glücksspiel im Internet als auch im Radio, Fernsehen oder Zeitschriften. Entsprechende Einschränkungen würde die Wahrnehmung und Animierung auf Kundenseite reduzieren.

Ähnlich der Zigarettensucht, die nachgewiesen zum Tode führen kann oder der Alkoholsucht mit ebenso zerstörender Wirkung sollte die Spielsucht in der Bevölkerung bewusst gemacht werden und konsequent zur Vorsicht gemahnt werden.

Dennoch werden Alkohol und Zigaretten nicht komplett vom Markt genommen und die Bevölkerung zu einem verantwortungsvollen Umgang ermahnt und nur unter Einschränkung zur Verfügung gestellt. Völlige Verbote haben in der Vergangenheit bekanntlich nicht zielführend zu völligem Verzicht dieser Produkte geführt. Vielmehr wurden Sie interessanter und Umsätze erfolgten im Schwarzmarkt, unreguliert und un versteuert.

Das Bundesverfassungsgericht hat 2010 ausdrücklich in seinem Urteil ermahnt, dass es nicht um die Verteilung von Marktanteilen versus der Erhaltung des Staatsmonopols gehe, sondern um den Schutz des Spielers und Suchtprävention. Entsprechende Spieterschutz- und Präventionsmaßnahmen können von privaten Wetteranstaltern, privaten Wettvermittlern als auch den ODDSET Sportwetten-Annahmestellen betrieben werden.

4.1 Minderjährige

Unter 18 jährigen ist es nicht gestattet auf Ereignisse zu wetten. Jeglicher Geldeinsatz im Glücksspiel ist ihnen nicht gestattet.

Deutlich geht hier der Glücksspielstaatsvertrag ein im „§1 Ziele sind bereits das Entstehen von Glücksspielsucht und Wettsucht zu verhindern und Voraussetzungen für eine wirksame Suchtbekämpfung zu schaffen.



Spielen mit Verantwortung. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. Mehr Infos unter: www.spielen-mit-verantwortung.de oder unter kostenloser Hotline 0800 137 27 00.

Abbildung 6: Lotto Hessen – Spielerschutzhinweise mit Link zur Suchtprävention

Ein privater Glücksspielanbieter fasst Schutz von Minderjährigen mit folgender Übersicht zusammen:

(...) hält sich an die höchsten rechtlichen und moralischen Standards, um Minderjährige vom Lottospielen auszuschließen. Das Unternehmen behält sich die Schließung von Konten vor, bei denen es einen hinreichenden Verdacht gibt, dass der Kontoinhaber bzw. Nutzer minderjährig ist. Um Minderjährige zu schützen bitten wir Sie, die folgenden Richtlinien einzuhalten:

Schützen Sie Ihre persönlichen Daten (einschließlich Debit-/Kreditkartendaten, Bankkontodaten und Daten für Online-Zahlungsmethoden).

Loggen Sie sich jedes Mal, wenn Sie Ihren PC unbeaufsichtigt lassen, aus Ihren Online-Konten aus, mit denen Finanzdienstleistungen genutzt werden können.

Stellen Sie sicher, dass Sie Minderjährige ordnungsgemäß über die Risiken im Zusammenhang mit Glücksspiel-Aktivitäten aufklären.

Überwachen Sie Ihren Browser-Verlauf und implementieren Sie Sicherheitsvorkehrungen zum Schutz Minderjähriger vor dem Zugriff auf Webseiten, die Unterhaltung in Form von Online-Glücksspiel bieten.

Wenn Sie feststellen, dass ein Minderjähriger bei (...) registriert ist, oder wenn Sie weitere Informationen zu unseren Richtlinien zum Schutz Minderjähriger erhalten möchten, kontaktieren Sie uns. (bs-image, 2015)

Eines der Hauptziele im Gesetz ist die Gewährleistung von Jugend- und Spielerschutz.“ Mit der Zweckabgabe sollen unter anderem Studien mit wirksamen Lösungsansätzen finanziert werden. ((vgl. Glücksspielstaatsvertrag, 01.07.2012).

Auch wird bestätigt, dass es in der Bevölkerung einen natürlichen Spieltrieb gibt, der mit bestimmten Spielangeboten zur Verfügung gestellt wird. Entsprechen den Gesetzen der Marktwirtschaft bleibt abzuwarten, ob Angebot und Nachfrage hier entsprechen. Erst durch das überschaubare ODDSET Sportwettenangebot konnten die privaten Wettveranstalter massiv Kunden gewinnen durch ein umfangreicheres Angebot.

Die Identifizierung mittels Personalausweis bei lokalen Annahmestellen, konsequente Zutrittskontrollen zu den Geschäftsräumen mit Hinweisschild „Zutritt ab 18 Jahren“, Online-Zugriffsbeschränkungen und der Verbot jeglicher Werbemittel digital und über Funk, Fernsehen und Zeitschriften zur Reduzierung der Wahrnehmung wären eine umfangreiche Maßnahmenammlung. Dies beinhaltet auch die Bekanntgabe von Lottozahlen und das Hervorheben von Jackpotsummen im Fernsehen oder sogenannte Kundenstopper (Straßenaufsteller) mit Werbung zum Glücksspiel.

4.2 Spielsucht und Präventionsmaßnahmen

Sucht versus Abhängigkeit

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat den Begriff der Sucht durch Abhängigkeit ersetzt und spricht nun von Abhängigkeit.

„Körperliche Abhängigkeit liegt vor bei der zwanghaften Abhängigkeit zur Einnahme einer Substanz. Wird das Suchtmittel abgesetzt treten Entzugserscheinungen auf.

Psychische Abhängigkeit ist das unbezwingbare und starke Verlangen nach einer Substanz, um positive Empfindungen beim Abhängigen herbeizuführen oder aber auch unangenehme Empfindungen zu vermeiden. Sie können nicht einfach aufhören und richten ihr Leben auf den Suchtkonsum ein. Familiäre und berufliche Interessen werden vernachlässigt. Oft folgt ein sozialer Abstieg.

Sucht ist eine Abhängigkeit, die bei pathologischer Glücksspielsucht in Phasen in den Abstieg führt.

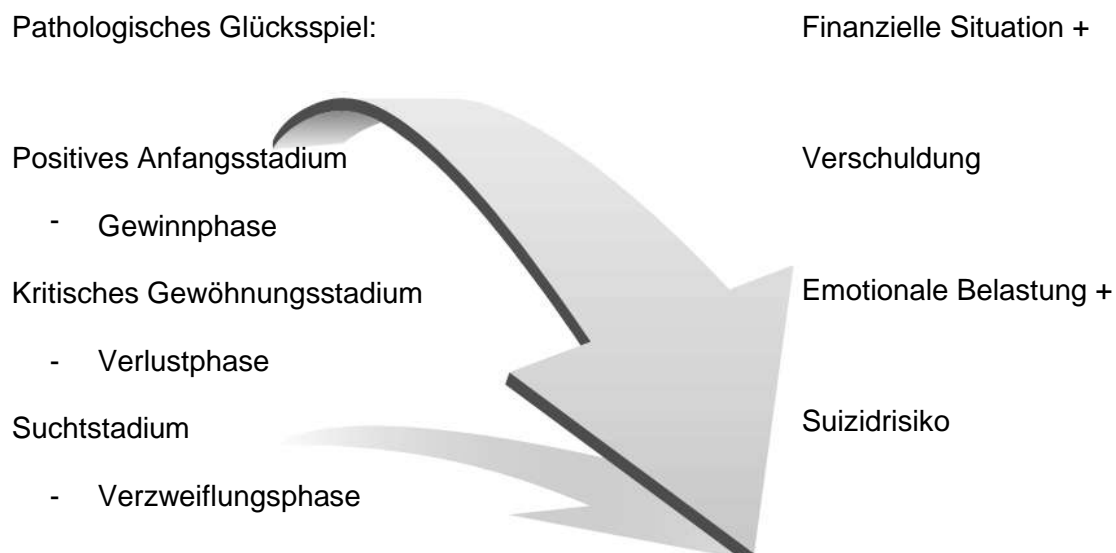


Abbildung 7: Eigene Darstellung – Individuelle und soziale Folgen

Parallel zu der Verlust- und Verzweiflungsphase beim Spieler sind immer auch nahe stehende Personen direkt oder indirekt betroffen.“ (vgl. Prof. Dr. rer. nat Dipl.-Psych. Gerhard Meyer/Dr. phil. Dipl.-Psych. Meinolf Bachmann, 2011)

Der Gesetzgeber verpflichtet die Veranstalter zu Sozialkonzepten, um die Spieler zu verantwortungsbewusstem Spiel anzuhalten und der Entstehung von Glücksspielsucht vorzubeugen. (vgl. §7,8 (Glücksspielstaatsvertrag) 01.07.2012)

„Viele der Internetauftritte bieten zu diesem Zweck auch Dienste zum Blocken oder Filtern von Internetinhalten an, z.B. netnanny, cyberpatrol, cybersitter, safekids u.ä. Allerdings gehen die Anbieter bei der Umsetzung zur Einhaltung dieser Maßnahme unterschiedlich vor und verwenden dabei auch verschiedene Identifizierungsverfahren.“ (Dr. Dietmar Barth, 2013a)

Der Kampf gegen die Spielsucht und die Eingrenzung von Abhängigkeit zur Wettsucht soll die Gesellschaft auch vor Folgestraftaten wie Spielbetrug oder Beschaffungskriminalität zur Suchtfinanzierung schützen.

Zweifelsfrei muss Jugendschutz und Spielerschutz konsequent von allen Akteuren im Glücksspiel umgesetzt werden. Umfangreiche Hinweise und Schutzmaßnahmen sind in Annahmestellen und im Online Glücksspiel einzurichten. Nur verantwortungsbewusstes Wetten mit finanziellen Mitteln, die nicht zum täglichen Leben gebraucht werden sollten vom Spieler beim zwanglosen Wetten verwendet werden.

5 Sportwetten als Teil des Sportmarketing

Definition und Einordnung des Begriffs "Sport-Marketing"

Bei der Definition des Begriffs Sport-Marketing haben sich in der Literatur zwei unterschiedliche Perspektiven hervorgehoben. Marketing von Sport' und ‚Marketing mit Sport‘.

Unter dem Begriff Sport werden alle Institutionen verstanden, die Sportleistungen anbieten: Sportvereine und -verbände, Einzelsportler und Sportmannschaften und kommerzielle Sportanbieter. (Prof. Dr. Walter Freyer 2011)



Abbildung 8: Eigene Darstellung – Marketingvorgehensweise und Maßnahmen

Die Marketingstrategie ist die Vorgehensweise und Kombination von Methoden und Produkten des Marketing. Die Wahrnehmung des Kunden auf das Produkt zu lenken und zum Kauf oder Nutzung der Service zu animieren sind die Ziele des erfolgreichen

Marketing. Das geht über eine gute Positionierung der Annahmestelle, freundliche Mitarbeiter, gute Quoten, sichtbare Werbung, funktionierende Prozesse in der Bearbeitung der Wetten bis hin zur Markendarstellung über Banden- und Trikotwerbung oder Testimonials.

Marketing von Sport

Ein Sportprodukt oder eine Sportdienstleistung wird von einer Sportorganisation vermarktet, d.h. die klassische Marketing-Lehre wird auf ein Sportprodukt oder eine Sportdienstleistung angewendet. Prof. Dr. Walter Freyer benutzt hierfür den Begriff 'Marketing im Sport', der synonym verwendet werden kann."

Marketing mit Sport

Hierbei wird Sport als Marketing-Instrument von Unternehmungen eingesetzt, um sportfremde Produkte und Dienstleistungen zu bewerben.'

Als Beispiel wird oftmals das Kommunikationsinstrument. Sponsoring" aufgeführt. Dabei unterstützt ein Unternehmen beispielsweise eine Sportveranstaltung finanziell oder mit Sachleistungen und erhält als Gegenwert eine definierte Leistung, die den eigenen Kommunikationszielen gerecht wird. Sie gelten als wichtiger Wirtschaftsfaktor für eine Stadt und sind somit ein wichtiges Element des Sportmarketing.

Marketing von Sport- ein erfolgreiches .Marketing mit Sport". Denn, nur wenn ein Sportprodukt erfolgreich vermarktet wird, kann es als Marketing-Instrument für ein anderes Produkt eingesetzt werden.

Die wissenschaftliche Einordnung des Begriffs des Sport-Marketings ist abhängig von der jeweiligen Sichtweise. Betrachtet man Sport-Marketing aus der sportwissenschaftlichen Perspektive, so ist dieses als Unterkategorie der Sportökonomie und damit der Sportwissenschaft zu interpretieren und gilt als eine von vielen betriebswirtschaftlichen Disziplinen. (F. Schlepper 2014)

5.1 Präsenz der Sportwettanbieter

Werbung für Glücksspiele und Sportwetten im Ersten GlüÄndStV

Im Ersten GlüÄndStV ist Werbung für öffentliches Glücksspiel im Fernsehen, Internet und Telekommunikationsanlagen verboten. Davon abweichend kann Werbung für Lotterien, Sport- und Pferdewetten im Internet und Fernsehen erlaubt werden, wenn dadurch die Ziele des Ersten GlüÄndStV besser erreicht werden können. Sie darf sich dabei nicht an Minderjährige oder vergleichbare gefährdete Zielgruppen richten. Ebenso ist irreführende Werbung für öffentliches Glücksspiel, insbesondere solche, die unzutreffende Aussagen über die Gewinnchancen oder Art und Höhe der Gewinne enthält, verboten. Daraus hinaus ist auch Werbung für Sportwetten im Fernsehen unmittelbar vor oder während der Live-Übertragung von Sportereignissen auf dieses Sportereignis nicht zulässig.

Die letztgenannte Formulierung schließt jedoch nicht aus, dass Werbung für den Wettanbieter während einer Live-Übertragung des Sportereignisses erlaubt ist.

Zur Konkretisierung von Art und Umfang der erlaubten Werbung, erlassen die Länder gemeinsame Richtlinien (Werberichtlinien). Diese stützen sich da bei auf die vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Wirkung von Werbung auf jugendliche sowie problematische und pathologische Spieler.

Die angeführten rechtlichen Vorschriften des Ersten GlüÄndStV beziehen sich allerdings auf Sportwetten von Anbietern, die dafür über eine Konzession verfügen. Diese befinden sich aktuell aber noch im Vergabeverfahren, das bis dato noch nicht abgeschlossen ist. Aus diesem Grund sind Sportwetten ohne eine Erlaubnis, genauso wie auch Online-Casinospiele, nach wie vor als unerlaubtes Glücksspiel einzustufen. Beides unterliegt im Ersten GlüÄndStV.

Der Glücksspielstaatsvertrag grenzt Sportwettenwerbung ein. Das laufende Konzessionsverfahren ist zurzeit noch nicht abgeschlossen während parallel eine intensive Zusammenarbeit von privaten Wettveranstaltern und dem Profifußballsport stattfindet.

Millionenschwere Werbeverträge wurden von den Sportvereinen abgeschlossen und Werbeeinnahmen unter anderem zur Förderung des Nachwuchssports verwendet.

„Aktuelle Werbetätigkeiten von Glücksspielanbietern in den deutschen Fußball-Profiligen!

Trotz des Werbeverbots für unerlaubtes Glücksspiel ist seit Beginn der letzten Saison eine zunehmende Präsenz von Glücksspielunternehmen, insbesondere privaten Sportwettenanbietern im deutschen Profifußball, erkennbar. Dies lässt sich in den Fußballstadien an den Werbebanden rund um das Spielfeld und auch an zusätzlichen Werbeflächen neben den Toren ausmachen. Die Fußballklubs geben auf ihren Internetauftritten in der Rubrik Sponsoren, Partner, Business u. ä. eine Liste ihrer offiziellen Werbepartner an. Diese sind je nach Art und Höhe der Werbeleistung nach Haupt- und Co-Sponsoren, Premium-, Stadion- oder Logenpartner eingeteilt. Die Glücksspielunternehmen fungieren dabei meist als Premium- oder Stadionpartner.

Die Recherche zu der Studie der Universität Hohenheim erfolgte zwischen August und Oktober 2013 sowie bereits teilweise seit Juli 2012.

(...) Aktuell gibt es zwischen 44 der 54 Fußballklubs eine permanente Verbindung mit einem Glücksspielunternehmen. Dabei bestehen Werbepartnerschaften mit 23 Landeslotteriegesellschaften, 20 privaten Sportwettenanbieter und sieben Unternehmen in sonstigen Bereichen. Bei drei weiteren Klubs erfolgt auch eine temporäre Schaltung von Anzeigen auf den jeweiligen Internetauftritten. Lediglich sieben Klubs verzichten derzeit auf eine Zusammenarbeit mit an Anbieter aus dem Bereich Glücksspiel und Sportwetten.“ (Dr. Dietmar Barth 2013)

Die Top Fußballvereine der deutschen Bundesliga haben 2015 Werbeverträge mit privaten Wettveranstaltern. Bandenwerbung in den Fußballstadien auch während der Fernsehübertragung sind allgegenwärtig. Nicht nur die großen Sportvereine sondern auch viele kleine lokale Sportvereine profitieren von der finanziellen Unterstützung durch Werbeverträge von Wettveranstaltern und Wettvermittlern. Weitere Institutionen mit staatlicher Beteiligung wie die Deutsche Telekom ist mehrheitlich Miteigentümer an einem privaten Wettveranstalter und rührt die Werbetrommel im Internet.

5.2 Testimonials werben für Glücksspiel

Arten von Testimonials

„Wie schon in der Definition beschrieben unterscheidet man verschiedene Typen von Testimonials.

1. Prominente - Prominente werden meist dort eingesetzt, wo ein bereits bestehendes Image schnell auf das zu bewerbende Produkt übertragen werden soll. Dadurch baut sich in kurzer Zeit ein Gefühl der Vertrautheit bei den Konsumenten auf, so dass das Produkt besser abgesetzt werden kann.

2. Experten - Experten sind „Personen, denen aufgrund ihres Berufs, ihrer Erfahrungen oder ihres bekanntermaßen großen Wissens“ ein hohes Maß an Objektivität zugerechnet wird. Sie wollen die potentiellen Kunden nicht emotional, sondern sachlich überzeugen.

3. Alltagspersonen - Typische Verbraucher werden meist in der Konsumpose dargestellt. Sie haben das Produkt getestet und garantieren nun für dessen Qualität. Dadurch, dass es sich hierbei um „Menschen wie du und ich“ handelt, fällt es den Konsumenten leichter, sich mit den Testimonials zu identifizieren.“ (VWA Bochum 27. Abiturientenstudiengang, Kurs B, 4 Semester, SS 2003 - 2003)



Abbildung 9: Eigene Darstellung - Testimonials bewerben Produkte mit ihren Stärken

Dem Produkt ein Gesicht geben und wenn möglich noch ein so bekanntes und populäres, dass es keine Zweifel an der Seriosität des Produktes beim Verbraucher gibt. Dieses Vorgehen haben einzelne private Sportwettenveranstalter konsequent in ihrem Online-Sportwettenportal umgesetzt. Was kann am Wetten falsch sein, wenn doch Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens genau hierfür eintreten? – denkt sich mancher Spieler. Testimonial verdienen gut an Sportwettenwerbeverträgen, sind professionell im Auftreten und werden gern von den Sponsoren unter Vertrag genommen.

Der Glücksspielstaatsvertrag sieht hier klare Regelungen vor, die jedoch in ihrer Anwendung momentan nicht durchgesetzt werden.

6 Was kann getan werden um die Sportwettwirtschaft in den Grenzbereichen zu legalisieren?

„Wer ohne behördliche Erlaubnis ein Glücksspiel veranstaltet oder hält oder die Einrichtung hierzu bereitstellt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei oder mit Geldstrafe bestraft“. So definiert es § 284 Absatz 1 des deutschen Strafgesetzbuches (StGB) bis heute.

Rechtlich betrachtet entscheidet somit der Staat, wer in Deutschland Glücksspiel anbieten darf und wer nicht. Eingehend auf § 284 gilt laut dem StGB bis in das Deutschen Reiches seit 1871 zurück. Die Einschränkung des Angebotes an Glücksspielen sollte dabei „schädliche Folgen für die Sittlichkeit der Beteiligten und ihrer Wirtschaftlichen Lage“ (Urteil des Reichsgerichts in Strafsachen RGSt 6, 70(74) vom 28. Februar 1882, zitierten Kummer 1981, S.17) abwenden.

Bis heute behält sich der Staat dieses Recht vor, um u.a. „das Entstehen von Glücksspielsucht und Wettsucht zu verhindern“ und den „natürlichen Spielbetrieb der Bevölkerung in geordnete und überwachte Bahnen zu lenken“ (Staatsvertrag zum Glücksspielwesen in Deutschland (GlüStV) § 1 Absatz. 1 und 2).

War ein staatliches Glücksspiel- und Sportwettmonopol ein effektives Mittel, um die oben skizzierten Ziele zu erreichen, wenn nicht verhindert werden konnte, dass dieses Monopol durch einen sich ausbreitenden Schwarzmarkt de facto ausgehebelt wurde? „ (Dr. Christian Adam, 2015)

Eben dieser Schwarzmarkt hat Arbeitsplätze geschaffen in der Vielzahl von Wettannahmestellen, nationale Steuern abgeführt, den Sportwettenmarkt für die deutschen Behörden lokaler transparenter gemacht. Sportwettenangebote gibt es ganz legal in den europäischen Nachbarländern von Deutschland. Mittels digitaler Medien wie Personal Computer, Tablet PC, Smartphones gibt es Online Sportwettenangebote von europäischen und globalen Wettveranstaltern rund um die Uhr verfügbar.

„War das staatliche Monopol überhaupt ein legales Instrument, welches mit der Dienstleistung- und Niederlassungsfreiheit im europäischen Binnenmarkt. (Art. 56 und 49 Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV)) und der im Grundgesetz (GG) verankerten Berufsfreiheit (Art. 12 Abs. 1 GG) vereinbart ist?

Im Zuge dieser Entwicklung einigten sich die Länder Ende 2011 schließlich auf den Glücksspieländerungsstaatsvertrag (GlüÄndStV), der eine temporäre Liberalisierung des Sportwettenmarktes durch die Vergabe von 20 Off- und Online Lizenzen an private Anbieter vorsieht. Schleswig-Holstein schlug zunächst als einziges Bundesland einen Sonderweg ein, trat im August 2012 jedoch schließlich auch dem GlüÄndStV bei.

Aus moralischer Sicht bleibt die politische Entscheidung über die Veranstaltung von Glücksspielen grundsätzlich eine Abwägung der Frage, ob und wie stark ein Staat in individuelle Freiheitsrechte eingreifen darf, um seine Bürger vor sich selbst zu schützen.

Während die regulative Entwicklung hauptsächlich durch ökonomische und rechtliche Erwägungen beeinflusst war, implizierte die Liberalisierung des deutschen Sportwettenmarktes aus dieser Perspektive eine Stärkung individueller Selbstbestimmung und Eigenverantwortung bei gleichzeitiger Abschwächung der Eingriffsrechte durch das Kollektiv.“ (Dr. Christian Adam 2015)

Der Deutsche Sportwettenmarkt ist voll mit Anbietern, die Glücksspiele anbieten bestätigen umfangreiche Recherchen der Hochschule Hohenheim, Forschungsstelle Glückspiel.

„Die Vergabe der Sportwettkonzessionen scheint sich zu einer unendlichen Geschichte zu entwickeln. Ganz aktuell haben das Verwaltungsgericht Wiesbaden durch Beschluss vom 5. Mai 2015 und das Verwaltungsgericht Frankfurt durch Beschluss vom 27. Mai 2015 das Land Hessen auf den Eilantrag eines im Auswahlverfahren beteiligten abgelehnten österreichischen Sportwettanbieters hin verpflichtet, bis zu einer Entscheidung im Klageverfahren die angekündigte Erteilung von Sportwetten-Konzessionen an die 20 ausgewählten Bewerber zurückzustellen.

Es ist nicht damit zu rechnen, dass in nächster Zeit die Konzessionen vergeben werden. Voraussichtlich wird sich dies sogar bis zur Ende der Gültigkeit des gegenwärtigen Glücksspielstaatsvertrags hinziehen“. (Prof. Dr. Tilman Becker, 2015)

Mögliche Maßnahmen zur finalen Regelung des Grenzbereiches der Sportwetten ist die freie Marktwirtschaft unter Auflage von Jugendschutz und Suchtprävention.

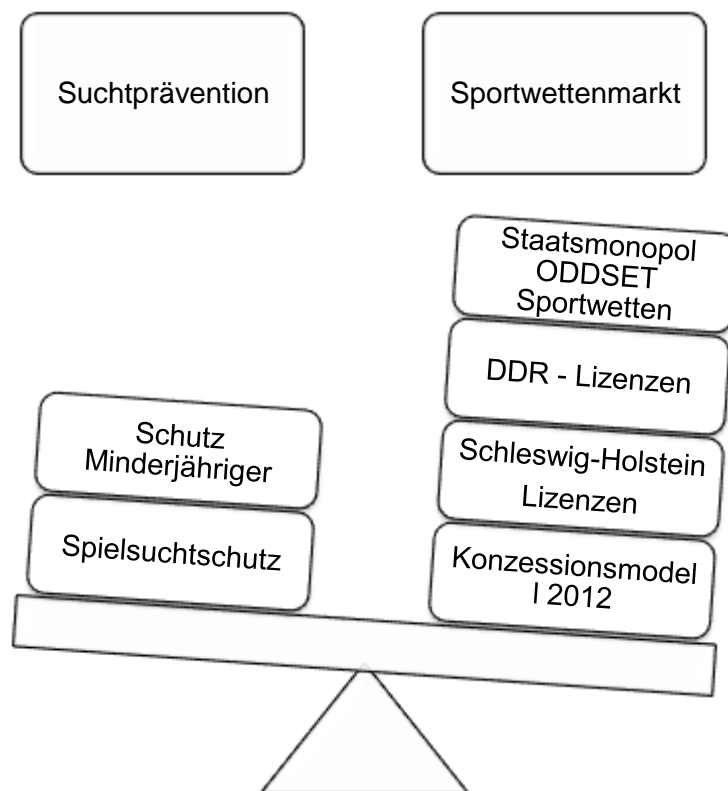


Abbildung 10: Eigene Darstellung zum Regulierungsmix versus der Suchtprävention

Das staatliche Monopol an Sportwetten ist mit dem derzeitigen Regelungsmix an Konzessionen ist nicht umsetzbar. Die Rechtsunsicherheit führt zu umfangreichen Klageverfahren und ist nicht zielführend für eine klar gesetzlich geregelte Marktwirtschaft. Es gibt funktionierende Beispiele für einen legalen Sportwettenmarkt bei unseren europäischen Nachbarn wie Österreich, Großbritannien, Frankreich, Spanien usw., die konform mit den Regelungen der Europäischen Union gehen und den Schutz des Spielers dennoch sicherstellen.

Literaturverzeichnis

Christian Adam (2015): Glücksspiel - Moralpolitik in Deutschland. Staatliche Regulierung gesellschaftlicher Wertekonflikte im historischen und internationalen Vergleich. Springer Fachmedienverlag, Wiesbaden.

Dietmar Barth (2012): Der deutsche Glücksspiel- und Sportwettenmarkt. Eine Darstellung des regulierten Marktes und eine Schätzung des nicht regulierten Marktvolumens. Forschungsstelle Glücksspiel. Universität Hohenheim. Hohenheim
Online: https://gluecksspiel.uni-hohenheim.de/fileadmin/einrichtungen/gluecksspiel/Newsletter/Newsletter_Gluecksspielmarkt2012.pdf (zuletzt abgerufen am 13.06.2015)

Dietmar Barth (2013a): Die Forschungsstelle Glücksspiel informiert... Werbung für Glücksspiele und Sportwetten im deutschen Profifußball.
Online: https://gluecksspiel.uni-hohenheim.de/fileadmin/einrichtungen/gluecksspiel/Regulierung/Schnellstudie_Werbung_Okt2013.pdf (zuletzt abgerufen am 13.06.2015).

Dietmar Barth (2013b): Die Forschungsstelle Glücksspiel informiert... Genehmigung von Sportwetten und Online-Casinospielen in Schleswig-Holstein. Hg. v. Universität Hohenheim. Hohenheim
Online: https://gluecksspiel.uni-hohenheim.de/regulierung#jfmulticontent_c228234-5
>https://gluecksspiel.uni-hohenheim.de/fileadmin/einrichtungen/gluecksspiel/Regulierung/Schnellstudie_SH_2013.pdf (zuletzt abgerufen am 11.06.2015).

Becker, Maike (2003): Werbung mit Testimonials. Theoretische Grundlagen und Praxisbeispiel. Absatz/ Marketing. Bochum

Tilman Becker (2015): Die Forschungsstelle Glücksspiel informiert... Stuttgart: Universität Hohenheim, Forschungsstelle Glücksspiel.
Online: gluecksspiel@uni-hohenheim.de. (zuletzt abgerufen am 11.06.2015).

bs-image: Spielerschutz bei Lotto365, Curaçao.
Online: <https://www.lotto365.com/de/player-protection-at-lotto365/> (zuletzt abgerufen am 13.06.2015).

EuGH, Urteil vom 08.09.2010 zur Niederlassungsfreiheit - Freier

Dienstleistungsverkehr - Auf der Ebene eines Bundeslands bestehendes staatliches Monopol auf die Veranstaltung von Sportwetten: C-316/07, C-358/07 bis C-360/07, C409/07 und C-410/07, Rz. 73ff., 81.

Walter Freyer (2011): Sport-Marketing: Modernes Marketing-Management für die Sportwirtschaft. Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. 4. Aufl. Berlin.

Gerhard Lippe / Jörn Esemann / Thomas Tänzer (2001): Der Markt. Das Wissen für Bankkaufleute. Dr. Th. Gabler GmbH. Wiesbaden.

Gerhard Meyer / Meinolf Bachmann (2011): Spielsucht: Ursachen, Therapie und Prävention. Springer Fachmedienverlag. Berlin, Heidelberg.

Ortmann / Guenter Woehe / Ulrich Döring (2007): Betriebswirtschaftslehre. Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. neubearb. Aufl. München

Hans-Jürgen Papier / Christoph Krönke (2012): Sportwetten und Verfassungsrecht. Verfassungsmäßigkeit der Einführung eines Konzessionssystems für das Veranstalten von Sportwetten in Deutschland. Baden-Baden.

F. Schlepper (2014): Vermarktung von Sportveranstaltungen. Springer Fachmedienverlag. Wiesbaden.

Rupert Scholz / Clemens Weidemann (2007): Das Staatsmonopol für Veranstaltung und Vermittlung von Sportwetten und anderen Glücksspielen - zur Verfassungswidrigkeit des Entwurfs für einen Staatsvertrag zum Glücksspielwesen, WiVerw. Berlin.

Glücksspielstaatsvertrag (2012): Das Land Baden-Württemberg, der Freistaat Bayern, das Land Berlin, das Land Brandenburg, die Freie Hansestadt Bremen, die Freie und Hansestadt Hamburg, das Land Hessen, das Land Mecklenburg-Vorpommern, das Land Niedersachsen, das Land Nordrhein-Westfalen, das Land Rheinland-Pfalz, das Saarland, der Freistaat Sachsen, das Land Sachsen-Anhalt, das Land Schleswig-Holstein und der Freistaat Thüringen (01.07.2012): Erster Staatsvertrag zur Änderung des Staatsvertrages zum Glücksspielwesen in Deutschland - Glücksspielstaatsvertrag. GlüStV, vom, 01.07.2012..SächsGVBl. Jg. 2012 Bl.-Nr. 9 S. 275 Fsn-Nr.: 606-13A.

Online: <http://revosax.sachsen.de/Details.do?sid=4303315411994&jlink=p3&jabs=7>
(zuletzt abgerufen am 11.06.2015).

Anlagen

Mai, 2015 - Gespräch mit Guido Bongers, Rechtsanwalt für Wirtschaftsverwaltungsrechts und des Strafrechts, insbesondere im Bereich der Problematik der Zulässigkeit der Veranstaltung, Vermittlung und Bewerbung von Sportwetten, Lotterien oder Glücksspielen.

„Die Gelder aus den ODDSET-Wetten fließen – ebenso wie die Gelder aus Lotterien – in den meisten Bundesländern unmittelbar in den Länderhaushalt ein. Dabei findet keine Prüfung dahingehend statt, in welcher Form die Gelder verwandt werden.

Tatsache ist, dass von den Geldern die Funktionärsgehälter der Mitarbeiter der Landeslotteriegesellschaften ebenso bezahlt werden, wie aus diesen Einnahmen Straßen gebaut oder Ministergehälter gezahlt werden.

Zur Frage, ob Sportwetten Glücksspiel sind kommt er auf einen ihm vorliegenden Fall, in dem nachgewiesen werden konnte, dass die Mitspieler innerhalb der sogenannten Rahmenlaufzeiten ihren Gewinnanspruch maßgeblich selbst beeinflussen konnten, so dass sie auf Grund eigener Beurteilung der Preisentwicklung auf den Warenmärkten und der davon abhängigen Börsenkurse bestimmten, wann sie von den Optionen „Gebrauch“ machten. Eine weitere Einflussnahme war dadurch möglich, dass sie Doppeloptionen jeweils für eine solche Ware wählten, deren Preis ständig großen Schwankungen unterworfen war. Das Geschäft mit den Doppeloptionen stellt sich somit als Geschicklichkeitsspiel dar (ebenso Oberlandesgericht Frankfurt, OLGZ66, 400, 403)“.

Somit steht fest, dass Sportwetten grundsätzlich strafloses Geschicklichkeitsspiele darstellen können. Die Vermittlung von Sportwetten, stellt somit kein Glücksspiel im klassischen Sinn dar, vielmehr handelt es sich hierbei um Geschicklichkeitsspiele. Es ist daher grundsätzlich zu klären und zu beweisen, dass Sportwetten Glücksspiel sind, wobei die Beweispflicht bei den Behörden liegt wie das Bundesverfassungsgericht mehrfach hingewiesen hat.

So hat das Amtsgericht Münster mit Beschluss vom 09.06.2004 erklärt: „Voraussetzung eines Glücksspiels ist, dass die Entscheidung über Gewinn und Verlust nach den Vertragsbedingungen nicht wesentlich von den Fähigkeiten und Kenntnissen sowie vom Grad der Aufmerksamkeit des Spieler bestimmt wird, sondern allein oder hauptsächlich vom Zufall, nämlich vom Wirken unberechenbarer, dem Einfluss der Beteiligten in ihrem Durchschnitt entzogener Ursachen abhängt. Diese Entscheidung wurde im Anschluss vom Landgericht Münster bestätigt.

Die vom Bundesgerichtshof eingeforderten, konkreten Feststellungen - gegebenenfalls durch Einholung eines Sachverständigengutachtens - sich durch österreichische Behör-

den bereits im Jahre 2000 getroffen worden. Auch dort war bis dahin ein Monopol im Bereich der Sportwettveranstaltung normiert, welches aber nach Einholung eines Sachverständigengutachtens, welches wiederum durch das Finanzministerium in Wien bei gleicher Rechtsproblematik eingeholt worden ist, zugunsten der privaten Buchmacher beantwortet wurde.

Der Sachverständige Prof. Dr. Prof. Dr. Kusolitsch, der vom Finanzministerium in Wien ausdrücklich beauftragt worden war, kommt (...) zu dem Ergebnis, dass Sportwetten – zumindest bis zu einer bestimmten Kombinationsmöglichkeit – nicht als Glücksspiele einzuordnen sind, wobei dies insbesondere für die sogenannte ODDSET-Wette gilt, bei der der Kunde im Gegensatz zum früheren Fußball-Toto von Anfang weiß, welche Gewinnquote er bei dem richtigen Gewinntipp erhält. Die Besonderheit der ODDSET-Wette liegt darin, dass hier auch Einzelspiele oder Zweierkombinationen gespielt werden können, was beim klassischen Fußball-Toto früher nicht der Fall war. Wenn der Spieler also besondere Kenntnisse über ein besonderes Spiel hat und hierauf wettet, so sind seine Erfolgswahrscheinlichkeiten deutlich höher, als diejenigen, die ein anderer Spieler bei Abgabe der gleichen Wette hat.

Es kommt folgerichtig auch auf die Kenntnisse der Spieler an, wobei der Hinweis der Gerichte auf den Optionsscheinmarkt oder den Aktienmarkt sicherlich von großer Bedeutung ist. Niemand käme auf die Idee, bei einem Aktienengagement von einem Glückspiel auszugehen, obgleich auch hier gewisse Zufallsfaktoren nie auszuschließen sind.

Indes ist festzuhalten, dass derjenige am Aktienmarkt erfolgreich sein wird, der über die besten Informationen und Kenntnisse im Bereich des jeweiligen Wertes verfügt. Auch dieser wird mit seinem Aktienengagement nicht immer richtig liegen, im Ergebnis aber bessere Erfolge erzielen.

In der Konsequenz dieser Rechtsprechung haben nicht nur das Landgericht Bochum und das Amtsgericht Münster, sondern auch Amtsgerichte in Essen, Duisburg-Hamborn, Karlsruhe, Stuttgart, München und zahlreiche Staatsanwaltschaften darauf abgestellt, dass die Sportwette schon tatbestandlich kein Glückspiel ist.

Des Weiteren hat der EuGH in seiner Entscheidung vom 21.10.1999 (C67/98) unmissverständlich erklärt, dass eine Sportwette auch aus seiner Sicht kein Glückspiel darstellt.

Nach alledem hat auch der EuGH das Ergebnis der Rechtsprechung anerkannt, wie man sie in Österreich, England, Malta und anderen Mitgliedsstaaten der EU seit langem gefunden hat. Auch nach dem Rechtsverständnis der dortigen Behörden und Gerichte ist die Sportwette gerade nicht als Glückspiel zu qualifizieren, wobei in diesen Ländern auch keinerlei Zweifel daran gelassen worden ist, dass kein Bedürfnis dafür besteht, ein Mono-

pol zugunsten staatlicher Anbieter zu schaffen. An diesen Feststellungen ist das deutsche Recht letztendlich auch gebunden, da das Europäische Recht bekanntlich entgegenstehendes deutsches Recht bricht. Es kann und darf auch nicht sein, dass eine Dienstleistung in einem Mitgliedsstaat ausdrücklich nicht als Glückspiel angesehen wird, während einzelne deutsche Behörden versuchen, den freien Dienstleistungsverkehr dadurch zu behindern, dass diese Dienstleistungen als Glückspiel qualifiziert wird und somit strafbar nach §3 284 StGB sein soll. Hier sind auch deutsche Behörden an die rechtliche Einordnung dieser Dienstleistung in anderen EU-Mitgliedstaaten gebunden, jedenfalls, wenn diese Dienstleistung durch eine europäische Gerichtsentscheidung ihre Bewertungen gefunden hat.“

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Ort, Datum

Vorname Nachname